34. Jahrgang. Donnerstag, 11. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18943. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 11. Juni. (W. T.) Der Premierminister Salisbury sandte an Baron Rothschild ein Schreiben mit der Beantwortung der an ihn gerichteten Petition Rothschilds, welche die **Unterstützung der englischen Regierung** erbat, um von dem Sultan die Genehmigung der **Niederlassung russischer und polnischer Juden in Palästina** zu erhalten. Salisbury ertheilt den Bescheid, er werde den englischen Botschafter in Konstantinopel consultiren, ob eine Intervention der englischen Regierung dazu beitrage, diesen Zweck zu erreichen. Im bejahenden Falle werde der Botschafter dem Sultan die Sache unterbreiten.

Liverpool, 11. Juni. (W. T.) Nach Specialmeldungen aus Loango sind alle Mitglieder der **französischen** im Juli unter Führung Crampals nach dem **Tschadsee** abgegangenen **Expedition** von den Eingeborenen **getödtet**, die Weißen aufgefressen worden.

Neapel, 11. Juni. (W. T.) Aus der geöffneten Spalte des **Vesuvkegels** findet fortwährend **Lavaerguß** statt; in der letzten Nacht herrschte auch leichter Aschenregen. Es wird ein baldiger großer Ausbruch des Vesuvs erwartet.

Lissabon, 11. Juni. (W. T.) Der **Senat** hat endgiltig das **englische Abkommen** genehmigt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juni.

Die Berathungen des Abgeordnetenhauses und der Antrag Rickert.

Wie kürzlich der Reichstag, feierte gestern, wie schon erwähnt, auch das Abgeordnetenhaus die 100. Sitzung durch eine Blumenspende an den Präsidenten, vor dessen Sitz die Zahl 100 in weißen Blüthen prangte. Offenbar sollte hier durch die Blume dem Wunsch des Hauses nach baldiger Erlösung Ausdruck gegeben werden. Die Schwerinstagesordnung enthielt im übrigen nur eine lange Kette von Commissionsberichten über Petitionen, bei deren Berathung das Haus eine seltene Unabhängigkeit von den Commissionsbeschlüssen an den Tag legte. So wurden gleich die ersten auf Zulassung polnischer Arbeiter im Osten bezüglichen Petitionen nicht durch Tagesordnung erledigt, wie die Commission wollte, sondern der Regierung zur Erwägung überwiesen. Bekanntlich hat Minister Herrfurth durch Erlaß vom 28. November v. J. die **Heranziehung polnischer Arbeiter** auf dringendes Verlangen der Gutsbesitzer im Osten wieder gestattet; aber wie es scheint, sind die Bedingungen, an welche die Zulassung geknüpft wird, dazu angethan, den Zufluß polnischer Arbeiter zu erschweren. Im Kreise Stuhm z. B. hat der Zuzug dem auch von den Behörden anerkannten Bedürfniß nicht entsprochen. Unter diesen Umständen scheinen die conservativen Großgrundbesitzer wieder auf ihre alte Forderung, die Verhinderung der Sachsengängerei zurückzukommen. Wenigstens erklärte Graf Kanitz diese für wichtiger, als die Zulassung polnischer Arbeiter, von der er eine Polonisirung befürchtet, was dem Abg. Rickert Anlaß gab, die Herren daran zu erinnern, daß sie durch Unterstützung der Schutzzollpolitik am meisten zur Entvölkerung des Ostens beigetragen hätten.

Eine an sich nicht gerade interessante Petition der Gemeinde Kurich (Regierungsbezirk Aachen) führte zu einer kleinen Niederlage des Centrums. In der Rheinprovinz sind nach dem dort geltenden französischen Recht die Kirchhöfe Eigenthum der politischen Gemeinden. Die Gemeinde Kurich aber wollte einen Pfarrkirchhof anlegen und stieß dabei auf den Widerspruch der Regierung. Die Frische und Energie, mit der einer der ältesten Parlamentarier, Herr v. Reichensperger, für die Petition eintrat, erzielte keinen Erfolg, so erfreulich es auch war, einmal einen etwas weniger langweiligen Centrumsredner zu hören. Seit dem Ableben Windthorsts ist es mit den rednerischen Leistungen dieser Partei nicht glücklich bestellt. Fast alle übrigen Petitionen wurden kurzer Hand erledigt. Meist verzichteten sogar die Berichterstatter der Commission auf das Wort, was von der redemüden Rechten jedes Mal mit einem lauten Bravo begrüßt wurde.

Am Schlusse kündigte der Präsident für den nächsten Tag, also für heute, die Berathung über den Antrag Rickert betreffend die Nichtsuspension der Getreidezölle an, ohne von irgend einer Seite Widerspruch zu erfahren. Ueber das, was diese Verhandlung bringen wird, macht sich, wie es scheint, jeder seine eigene Meinung. Jedenfalls giebt es eine große Debatte; die einzelnen Parteien haben gestern schon diejenigen ihrer Mitglieder bestimmt, die heute auf die Mensur gehen sollen, z. B. die Conservativen den Grafen Kanitz und Frhrn. v. Ertha. Man spricht sogar davon, daß die Herren Schutzzöllner eine motivirte Tagesordnung beantragen wollen, welche die Nichtsuspension der Getreidezölle gutheißen soll. Wie sie eine solche Resolution mit der Opposition gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich in Einklang setzen werden, darauf darf man gespannt sein. Wie die Dinge stehen, werden die schönsten Resolutionen den Lebensfaden der Getreidezölle nicht verlängern, geschweige denn — worauf es eigentlich abgesehen ist — die Agitation gegen diese Zölle ersticken.

Ob und was Herr v. Caprivi von dem Regierungsmaterial, auf Grund dessen der Nichtsuspensionsbeschluß gefaßt ist, mittheilen wird, wußte, wie uns unser ♔-Correspondent schreibt, gestern noch kein Mensch, und es kommt auch wirklich wenig darauf an. Der Antrag auf Vorlegung dieses Materials hatte von vornherein den Zweck, eine parlamentarische Erörterung über die Caprivi'sche Erklärung, die am 1. Juni durch die Geschäftsordnung verhindert wurde, herbeizuführen, und dieser Zweck ist unter allen Umständen erreicht.

Zum Wildschadengesetz

liegen jetzt die von Mitgliedern der conservativen Partei und des Centrums mit einigen Mitgliedern des Herrenhauses unter Beihilfe des landwirthschaftlichen Ministers vereinbarten Abänderungsanträge vor; aber je mehr man über die Auffassungen innerhalb der Parteien hört, um so dunkler werden die Aussichten des Gesetzes. Selbst in der conservativen Partei scheinen einzelne Mitglieder der Verbesserung der Herrenhausbeschlüsse zu widerstreben, einem Theil der Freiconservativen geht die Nachgiebigkeit an das Herrenhaus schon zu weit. Der größere Theil der Nationalliberalen, die Freisinnigen und nahezu das ganze Centrum, welches Herrn v. Huene dieses Mal im Stich läßt, halten an der Regreßpflicht, dem vielumstrittenen § 5 des Beschlusses des Abgeordnetenhauses fest, und schließlich ist es immer noch zweifelhaft, ob die Huene-Rauchhaupt-Strutzschen Anträge auch im Herrenhause der Annahme sicher sind.

Freie Bewegung für den Getreidehandel!

Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Stettiner Kaufmannschaft über Stettins Handel, Industrie und Schiffahrt pro 1890 theilt die „Ostseeztg.“ Folgendes mit:

„Vor Einführung der deutschen Getreidezölle concurrirten mit den inländischen Mühlen und untereinander beim Einkauf des in Norddeutschland geernteten Weizens fast regelmäßig die Mühlen in England, Schottland und Irland, wo dieser Weizen vorzugsweise beliebt war und häufig Preise bedang, die gleichzeitig im Inlande nicht zu erzielen waren. In Folge davon bestanden während vieler Jahre für den Getreidehandel der norddeutschen Häfen dauernde Geschäfts-Verbindungen mit einer gewissermaßen festen Kundschaft im Auslande, an welche fast der ganze Ueberschuß der norddeutschen Weizen-Ernte abgesetzt zu werden pflegte, da die Müller im Westen von Deutschland sich für ihren nicht durch die dortige Ernte gedeckten Bedarf meistens mit amerikanischem, russischem und Donau-Weizen versorgten. Dieser natürlichen Entwickelung des Getreidehandels machten die Getreidezölle in Verbindung mit den Bestimmungen über ihre Anwendung ein Ende. Der in Deutschland geerntete Weizen muß in letzter Instanz ausschließlich an deutsche Mühlen abgesetzt und kann allerdings von diesen in verarbeiteter Form, aber nur in dem Maße ausgeführt werden, wie die einzelne Mühle Gelegenheit findet, ihre eigene Ausfuhr von Mehl aus inländischem Weizen durch zollfrei eingeführten fremden mit Vortheil zu decken. Auch unter der Herrschaft der Getreidezölle wird der Handel seine alten und natürlichen Wege wieder einschlagen können, sobald ihm gestattet wird, den roh oder verarbeitet nach dem Auslande geführten inländischen oder verzollten fremden Weizen durch zollfreie Einfuhr einer entsprechenden Menge über jede beliebige Grenze des Zollgebiets zu decken. Soviel bekannt, hatte die gegenwärtige preußische Finanzverwaltung schon vor geraumer Zeit einen Gesetzvorschlag in ihr Programm aufgenommen, welcher den Austausch von im Naturzustande aus dem freien Verkehr ausgeführten Weizen gegen zollfreien fremden zulassen, für die Mühlen aber das bestehende Verhältniß aufrecht erhalten wollte.

Diese Maßregel wäre ohne Zweifel ein willkommener Fortschritt, würde aber das Ziel, dem Getreidehandel die freie Bewegung wiederzugeben, nur zum Theil erreichen. Möglichst vollständig kann es, so lange überhaupt Getreidezölle bestehen, nur erreicht werden, wenn auch jede Mühle das von ihr über die Zollgrenze ausgeführte Weizenmehl durch zollfreie Einfuhr von Weizen über jede beliebige Grenze des Zollgebiets ersetzen darf.“

Die Zänkereien unter den Berliner Socialdemokraten

nehmen munter ihren Fortgang. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß die Zöglinge der Discutirschulen die erlernte Kunst in Verdächtigungen und Angriffen gegenüber den eigenen Genossen weiter zu üben bemüht sind. Von den täglich wiederkehrenden Vorgängen dieser Art hebt die „Magd. Ztg.“ Folgendes hervor: Kaum ist eine Woche vergangen, seitdem die bekannte Rednerin Frau Gubela excommunicirt und in feierlicher Resolution des Rechts, in der Partei je wieder ein Amt bekleiden zu dürfen, verlustig erklärt worden, so ist bereits dasselbe Schicksal einem Herrn Möhring widerfahren, der bisher unter den in dem Wäschebetriebe beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen Berlins eine hervorragende Stellung eingenommen hat. Da er unter diesen Leuten aber auch jetzt noch einen großen Anhang besitzt, so beschränkt sich der ausgebrochene Zwiespalt nicht auf seine Person. In der öffentlichen Versammlung, in welcher über Herrn Möhring das Verdict ausgesprochen wurde, ging es überhaupt recht lebhaft her. Die Vorsitzende des Plätterinnenvereins legte, „um sich nicht länger terrorisiren zu lassen“, ihr Amt nieder. Dasselbe that ein Herr Koopmann bezüglich seines Amtes in der Strike-Controlcommission, und bei dieser Gelegenheit trat nun die für die Parteiverhältnisse sehr bezeichnende Erscheinung zu Tage, daß bei der versuchten Neuwahl keiner der Vorgeschlagenen das Amt übernehmen wollte, selbst nicht eine der anwesenden Damen, die doch sonst immer geneigt waren, eine Rolle in der Bewegung zu spielen! Die Verstimmung unter den Berliner Socialdemokraten muß schon einen sehr hohen Grad erreicht haben, wenn zur Uebernahme solcher Aemter, zu denen man sich früher drängte, sich keiner mehr bereit findet.

Aufhebung der Ausnahmeverordnungen in Oesterreich.

Im parlamentarischen Specialausschuß für Ausnahmeverordnungen erklärte gestern der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung habe nunmehr die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen für möglich befunden, halte jedoch einen stufenweisen Uebergang für empfehlenswerth. Deshalb habe sie die vorläufige Aufrechterhaltung der Ausweisungen beschlossen, um die beunruhigten Elemente noch einige Zeit fernzuhalten. Der Ausschuß nahm einen Antrag des Referenten Frhrn. v. Sommaruga an, wonach das Haus in Folge der bereits stattgehabten theilweisen Aufhebung der Ausnahmeverordnung die Erwartung ausspricht, daß auch der noch aufrechterhaltene Theil derselben sobald als thunlich aufgehoben werde.

Wahlen in Holland.

Gestern haben in Holland die Wahlen zur zweiten Kammer stattgefunden. Nach den bisher bekannten Resultaten wurden 23 Liberale, 21 Katholiken und 9 Antirevolutionäre gewählt. Die Liberalen haben zwei Sitze in Haag und einen in Ridderkerk gewonnen. Außerdem haben zwischen 13 Liberalen und 11 Antiliberalen sowie 2 Radikalen Stichwahlen stattzufinden.

Herabsetzung der Getreidezölle in Frankreich.

Der französische Senat hatte bei Annahme des Gesetzes betreffend die Ermäßigung der Eingangszölle für Getreide beschlossen, daß dasselbe sofort bei seiner Veröffentlichung in Kraft treten solle, während die Deputirtenkammer als Datum des Inkrafttretens den 1. August festgesetzt hatte. Die Zollcommission der Kammer hat sich nunmehr mit dieser Abänderung einverstanden erklärt.

Der neue französische Botschafter in Petersburg.

Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung gilt in dortigen unterrichteten Kreisen die Ernennung des bisherigen französischen Botschafters in Konstantinopel, Grafen Montebello, zum Vertreter der Republik beim russischen Hofe als feststehende Thatsache. Man begrüßt die Berufung des Grafen Montebello auf den Petersburger Posten in den erwähnten Kreisen mit lebhafter Befriedigung, indem man betont, daß dieser Diplomat während der ganzen Dauer seiner Thätigkeit in Konstantinopel Rußland gegenüber jederzeit sehr freundliche Gesinnungen bekundet und dieselben auch durch Unterstützung der Actionen des russischen Botschafters, Herrn v. Nelidow, in manchen für die russische Politik schwierigen Momenten bethätigt habe.

Der Aufstand in Hayti.

Mit dem am 8. Juni in Newyork eingetroffenen Dampfer „Orange Nassau“ sind weitere Nachrichten über den Aufstand in Port-au-Prince angelangt, welche die bisherigen kurzen Depeschen ergänzen. Es stellt sich heraus, daß der Aufstand einen ernsteren Charakter trug, als ursprünglich berichtet war. Ueber den alten Westdistrict der Insel wurde das Standrecht proclamirt und eine Anzahl von etwa 50—100 Personen bis zur Abfahrt des „Orange Nassau“ hingerichtet. Als der Dampfer den Hafen verließ, dauerten die Hinrichtungen noch fort. In Port-au-Prince selbst herrschte vollständige Anarchie und alles Geschäft ruhte. Präsident Hippolyte hat während der Dauer des Aufstandes die Suspension der gewöhnlichen Gerichtshöfe verfügt und eine Folge dieser Handlung ist, daß die Bürger, unter welcher Beschuldigung sie auch stehen mögen, vom Kriegsgerichte abgeurtheilt werden. Der „Orange Nassau“ kam in Port-au-Prince am Tage nach dem Ausbruch der Revolte an. Einige Passagiere gingen ans Land, hatten jedoch bedeutende Schwierigkeiten, wieder auf das Schiff zurückzugelangen. Der Capitän mußte schließlich die Insel verlassen, ohne eine für den Dampfer bestimmte Kaffeeladung an Bord genommen zu haben. Alle Zollhäuser waren geschlossen und Truppen bewachten die in den Speichern aufgestapelten Waaren.

Wie der Arzt des „Orange Nassau“ erzählt, brach die Revolte am Nachmittag des 25. Mai aus. Eine Schaar bewaffneter Bürger unter der Anführung eines Ministers des früheren Präsidenten Legitime griff das Gefängniß in Port-au-Prince an, in welchem sich über 200 politische Gefangene befanden. Die Behörden waren auf den Angriff nicht vorbereitet. Die Thüren wurden erbrochen und die Gefangenen befreit. Bald hatte sich der Aufstand über die Stadt verbreitet. Präsident Hippolyte befand sich während dieser Vorkommnisse mit seinem Gefolge in der Kirche und betete. Er ließ die Thüren des Gebäudes schließen und blieb einige Zeit unter beständiger Todesangst in demselben. Die Nachricht von dem Aufstand war jetzt jedoch bis in die Kasernen gedrungen und einige dem Präsidenten treu ergebene Regimenter marschirten nach der Stätte der Ruhestörungen. Eine Salve genügte, um den Mob auseinanderzutreiben. Viele Personen wurden dabei getödtet und über 100 auf der Stelle verhaftet. Auch später erfolgten noch Massenverhaftungen.

Einer der Passagiere berichtete, daß 60 Aufständische ohne Richter und ohne Gericht hingerichtet wurden. Es war nichts Ungewöhnliches, wenn ein Bürger auf der Straße niedergeschossen wurde. Präsident Hippolyte ließ täglich 3 bis 4 Personen umbringen. Er folgte dabei ausschließlich seinem eigenen Weg und machte bekannt, daß er entweder alle Rebellen tödten oder selbst bei dem Unternehmen fallen wolle. Einen oder zwei Monate zurück hatte man den 1. Juni zum Friedenstag ausersehen. An dem Morgen dieses Tages dagegen wurden 60 Personen gefangen genommen und in der Nähe des Gefängnisses im Freien erschossen.

Ein Geistlicher an Bord des „Orange Nassau“ berichtet, daß Präsident Hippolyte persönlich zu vielen Häusern ging und Haussuchungen vornahm, so u. a. auch bei einem angesehenen und wohlhabenden Kaufmann Namens Ernest Rignana. Da er bei demselben nicht der freundlichsten Aufnahme begegnete, so ließ er ihn, obwohl sich keine Waffen bei ihm fanden, verhaften und im Morgengrauen des nächsten Tages erschießen. Der Neffe Rignanas, welcher sich am Tage darauf die Freiheit herausnahm, sich nach dem Grunde für die summarische Hinrichtung seines Onkels zu erkundigen, wurde ebenfalls verhaftet und hingerichtet. — Diese Greuelthaten werden voraussichtlich ihrem Urheber noch theuer zu stehen kommen.

Abgeordnetenhaus.

100. Sitzung vom 10. Juni.

In dritter Berathung erledigt das Haus den Entwurf eines Ergänzungsgesetzes betr. die Vorausleistungen zu Wegebauten und erledigt dann eine große Reihe von **Petitionen**.

Eine Anzahl von Landwirthen aus den östlichen Provinzen bitten im Interesse der Landwirthschaft um Aufhebung der auf Abschließung der Grenze gerichteten Maßnahmen und um **Zulassung ausländischer Arbeiter** zur Beschäftigung in **landwirthschaftlichen Betrieben.**

Die Gemeindecommission beantragt, mit Rücksicht auf die Verfügung des Ministers des Innern vom 26. Novbr. 1890, wonach die Oberpräsidenten der betheiligten Provinzen zunächst für die Dauer von drei Jahren ermächtigt worden sind, unter Berücksichtigung besonderer lokaler Verhältnisse und Bedürfnisse den Zuzug und Aufenthalt russischer und galizischer Arbeiter zu gestatten, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) empfiehlt, diese Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Er weist auf die starke Auswanderung aus den östlichen Provinzen nach Amerika, nach den Großstädten und nach den Kohlenbezirken des Westens hin. Die vom Minister getroffene Verfügung reiche nicht aus. Er bitte deshalb die Regierung, die getroffenen Bestimmungen zu erweitern und namentlich die Ausweisungen einzuschränken.

Abg. **Wessel** (freiconf.) kann einen Grund für die Berechtigung dieses Antrages des Vorredners nicht erkennen, da zu kurze Zeit seit jenem Erlaß des Ministers verstrichen sei. Zur Zeit seien die Beschränkungen, welche an die Aufenthaltsdauer geknüpft seien, der Controle wegen nothwendig. Auf jeden Fall wird man erst die dreijährige Probezeit der Verfügung abwarten müssen, ehe man sie ausdehnt.

Abg. **Rickert**: Der Vorredner geht davon aus, daß der Zuzug der polnischen Arbeiter keineswegs so erheblich sei, als man annehme. Ich weiß nicht, ob die Regierung uns Zahlen darüber angeben kann. Aber so unbedeutend scheint die Sache durchaus nicht zu sein. Nach einer Correspondenz der „Danz. Ztg.“ aus Stuhm sind bei dem dortigen Landrath 488 männliche und 35 weibliche Arbeiter angemeldet. Das ist für einen einzigen Kreis doch nicht unerheblich. Es ist ja anzuerkennen, daß die Regierung den Wünschen der landwirthschaftlichen Kreise entgegengekommen ist, aber eine Erweiterung der Maßregel erscheint angesichts des notorischen Arbeitermangels in den östlichen Provinzen und der dadurch herbeigeführten Verlegenheiten der Landwirthe immerhin noch erwünscht, und es ist doch unschuldig, wenn der Abg. v. Czarlinski eine nochmalige Erwägung der Forderung der Petitionen wünscht. Ich schließe mich diesem Antrage an. Fragen möchte ich noch, ob der Minister Kenntniß hat von dem Verlangen zweier Landräthe in Oberschlesien, wonach von den zuziehenden Arbeitern vollständige Auslandspässe gefordert werden. Ein solcher Paß kostet 25 Rubel. Den kann sich der Arbeiter nicht verschaffen. Hat der Minister Remedur eintreten lassen?

Geh. Rath **v. Horn** kann hierüber keine Auskunft geben, da die Regierung von dem Verfahren der betreffenden Landräthe bisher keine Kenntniß erhalten habe.

Abg. Graf **Kanitz** (conf.): Die Landwirthschaft der östlichen Provinzen kann in der That ohne polnische Arbeiter nicht mehr bestehen, denn der Abzug der deutschen Arbeiterbevölkerung nach dem Westen kann nur ergänzt werden durch den Zuzug von polnischen Arbeitern. Die Polonisirung der östlichen Provinzen wird dadurch allerdings immer weiter befördert. Bei der letzten Reichstagswahl sind 35 000 polnische Stimmen mehr abgegeben worden als bei der vorigen Wahl. Ehe die Regierung nichts Gründliches und Durchgreifendes thut, um den wirthschaftlichen Nothstand in den östlichen Provinzen zu bessern gegenüber den westlichen Provinzen, wird auch der Abzug der deutschen Bevölkerung nach dem Westen nicht aufhören, und ebenso der Zuzug der polnischen Arbeiter eine Nothwendigkeit sein. Ich möchte den Abg. Rickert mit Bezug auf die morgen bevorstehende Debatte darauf hinweisen, daß es eigenthümlich ist, wenn man sieht, daß die Arbeiter massenhaft aus dem Lande des billigen Brodes hinüberströmen in das Land des „theuren“ Brodes. (Beifall rechts.).

Abg. **v. Czarlinski**: Graf Kanitz ist uns den Beweis schuldig geblieben, daß die zugezogenen Leute für einen polnischen Candidaten gestimmt haben. Die polnisch-nationale Frage kommt hier gar nicht in Betracht. Auch deutsche Besitzer des Ostens erkennen den Nothstand an. Ich möchte die Regierung bitten, den Besitzern bei dem Engagement polnischer Arbeiter nicht derartige Schwierigkeiten zu machen, wie es in Bezug auf den Nachweis des Bedürfnisses der Fall ist. Die Besitzer werden sich keine unnöthigen Arbeiter kommen lassen.

Abg. **Wessel**: Die Behauptungen des Abg. Rickert beweisen für den Zuzug polnischer Arbeiter gar nichts. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten wird von den Landwirthen die Zahl der polnischen Arbeiter, welche sie gebrauchen und heranzuziehen wünschen, bei den Landrathsämtern angemeldet, und diese Zahl wird

statistisch verzeichnet. Die Statistik ergiebt also nicht die Zahl der Arbeiter, welche thatsächlich zuziehen. Der Zudrang russischer Arbeiter ist nicht so groß, wie man annimmt. Die Regierung hat die Sache, wie der Erlaß vom November beweist, genügend erwogen; wozu also eine neue Erwägung?

Abg. Rickert: Grade die Ausführungen des Abg. Wessel beweisen, daß die gegenwärtigen Erleichterungen noch nicht genügen. Wenn im Kreise Stuhm ein Bedürfniß für 500 polnische Arbeiter da ist und es kann nicht gedeckt werden, so sind die Beschränkungen, welche die Regierung, resp. die Landrathsämter dem Zuzug entgegenstellen, noch zu groß. (Sehr richtig.) Deshalb wünschen wir eine nochmalige Erwägung. Graf Kanitz giebt der Debatte eine ganz andere Wendung. Er kann das Bedürfniß der Landwirthschaft nach polnischen Arbeitern nicht bestreiten. Er fürchtet aber die Polonisirung, welche ohnehin schon zugenommen habe. Weshalb aber ist letzteres der Fall? Die Polengesetze haben wesentlich dazu beigetragen, die Gegensätze zu verschärfen und die Widerstandskraft der Polen zu stärken. Bei den Wahlen sind sie das letzte Mal wie ein Mann aufgetreten, während die Deutschen viel lässiger und in Parteibestrebungen gespalten waren. Man möge also die Polengesetze weiter mildern. Auch aus diesem Grunde wünschen wir nochmalige Erwägung der Petition. In einem Punkt freue ich mich über die Aeußerungen des Grafen Kanitz. Er hat eingesehen, daß die armen östlichen Provinzen immer mehr leiden unter der Bevorzugung des Westens. Das ist vollständig richtig. Die Schutzzölle entvölkern die armen Gegenden und sie bevorzugen die ohnehin von Natur reicheren, welche durch Schutzzölle von Gesetzeswegen noch reicher gemacht werden. Deshalb ziehen sich auch die Arbeiter dorthin. Eine wunderbare Erscheinung ist es, daß die Vertreter unserer östlichen Provinzen trotzdem in den Heeresbann der Schutzzöllner des Westens treten. Unsere alten Agrarier im Osten verstanden die dauernden Vortheile ihrer Landestheile besser. Sie ließen sich nicht in das Schlepptau der westlichen Schutzzöllner nehmen. Dazu waren sie zu klug. Der Osten hat unter der Schutzzollpolitik gelitten. Sie hat die Armen ärmer und die Reichen reicher gemacht. Das haben Sie nicht gewollt, aber mit herbeigeführt. (Widerspruch, Lachen rechts. Zustimmung links.)

Abg. Wessel: Herr Rickert hat jetzt endlich unsere alte Behauptung anerkannt, daß der Arbeiter immer dem hohen Lohn nachgeht, wo er ihn auch bekommt. (Abg. Rickert: Das machen eben die Schutzzölle!)

Abg. Graf Kanitz erwidert dem Abg. Rickert, daß er nur von den Verhältnissen seiner engeren Heimath gesprochen habe, in welcher die Polengesetze keinerlei Geltung hätten. Wenn der Abzug der deutschen Arbeiter in dem bisherigen Maße fortdauere, so werde man bald die einwandernden polnischen Arbeiter auch ansäßig machen müssen. Er wolle den Abzug der deutschen Arbeiter durch Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse vermindern. (Abg. Rickert: Sehr richtig!) Alle diese Fragen hätten mit der Schutzzollpolitik nichts zu thun.

Abg. v. Huene (Centr.): Ich sehe nicht ein, warum das Haus nicht dem Antrage Czarlinski beitreten soll. Das Haus sagt damit nichts anderes, als daß es die Sache mit der Ministerialverfügung nicht für alle Mal als abgeschlossen ansehe. Mit der Nationalitätenfrage hat die Sache nichts zu thun. Ich sehe sie lediglich vom wirthschaftlichen Standpunkte an. Wer Arbeiter braucht, wird lieber noch Polen nehmen als Kulis.

Abg. Sattler (n.-l.): Ich stimme für den Antrag der Commission, weil die Petition durch den Ministerialerlaß überholt ist. Die Ursache der mißlichen Verhältnisse im Osten ist die mangehafte Besitzvertheilung. (Unruhe rechts.)

Nach dem Antrage Czarlinski wird die Petition der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Ueber die Petition der Apotheker Bender und Gen. betr. die **Vermehrung der Apotheken** beantragt die Commission zur Tagesordnung überzugehen. — Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Die Petition der Frau Schulrath Cauer in Berlin u. Gen., betr. die **Zulassung weiblicher Personen zur Ausübung des Apothekerberufes**, beantragt die Commission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (n.-l.): dankt der Commission, für das Entgegenkommen, das sie den Frauen der gebildeten Stände erwiesen hat. Unsere Socialpolitik soll nicht bloß den arbeitenden Klassen Hilfe bringen, sondern der in den gebildeten Ständen herrschenden Noth abhelfen. Nun sehen wir aber mit inniger Theilnahme, wie eine große Zahl von Frauen aus gebildeten Kreisen sich fortwährend dem Kampfe ums Dasein unterzieht, um nur das nackte Dasein zu fristen. Diesen müssen wir beistehen, indem wir ihnen alle Berufe öffnen, zu denen sie ihrer Natur nach geeignet sind, und dazu gehört entschieden der Apothekerberuf. Ich will weitgehende Anträge nicht stellen, sondern es genügt, wenn wir den Commissionsantrag annehmen.

Abg. Rickert: Ich stehe zu der Frage, wie der Vorredner. Ich will mich damit begnügen, Widerspruch zu erheben gegen die Motive des Regierungs-Commissars und der Majorität der Commission. Ich freue mich schon über den kleinen Fortschritt, welchen die Majorität gegen früher gemacht hat. Diesen kleinen Fortschritt möchte ich nicht dadurch gefährden, daß ich einen weitergehenden Antrag stelle; sicherlich würde er abgelehnt und dann vielleicht auch noch der Antrag der Commission. Ich begnüge mich einstweilen mit dem, was die letztere vorschlägt, in der Hoffnung, daß diesem ersten Schritt vorwärts später weitere folgen werden.

Die Petition wird darauf der Regierung als **Material** überwiesen.

Die Petition des **Rabbiners Maybaum** in Berlin, die den Geistlichen der privilegirten Kirchengesellschaften nach dem Landrecht zustehenden Vorrechte, insbesondere die Befreiung von den Communallasten, auf die von preußischen Synagogemeinden angestellten Rabbiner auszudehnen, wird ohne Debatte durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die übrigen Petitionen sind ohne allgemeines Interesse.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Juni. **[Fürstliches Vermählungsproject.]** Der „Berl. Börs.-Cour." will aus Berliner Hofkreisen erfahren haben, daß seit geraumer Zeit zwischen dem italienischen Königshause und dem österreichischen Kaiserhause Verhandlungen wegen des Planes einer Heirath des **Kronprinzen von Italien** mit der Erzherzogin **Margaretha Sophia**, der Tochdes Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers, schweben. Man bringe damit die unerwartete Berufung des italienischen Botschafters in Wien, Grafen Nigra, nach Monza in Verbindung.

* **[Krupp und die Strikenden.]** Die Krupp'sche Verwaltung der Zeche „Hannover" bei Wattenscheid hat den in der Colonie wohnenden Bergleuten, welche an sämmtlichen drei letzten Strikes theilgenommen haben, die Wohnungen gekündigt. Die Frist war in voriger Woche abgelaufen, und da die Gekündigten nicht freiwillig geräumt haben, sind sie gestern vor dem kgl. Amtsgericht zur sofortigen Räumung der Wohnung kostenpflichtig verurtheilt worden.

* **[Ein Rückgang im Besuch der Realgymnasien]** in Folge der Beschlüsse der Schulreformconferenz läßt sich aus folgenden Zahlen erkennen: Am Realgymnasium zu Dortmund wurden aufgenommen: Ostern 1886: 70, 1888: 82, 1890: 111 und 1891: 44 Schüler. Abgegangen sind: Ostern 1886: 40, 1888: 42, 1890: 40 und 1891: 67 Schüler. Die Schülerzahl jeder Sexta betrug zu Beginn des Schuljahres 1886: 58, 1888: 60, 1890: 83 und 1891: 39. Auf andere Lehranstalten gingen über: 1886: 11, 1888: 12, 1890: 13 und 1891: 38. Am Realgymnasium in Kassel wurden aufgenommen 1890: 117, 1891: 71 Schüler, in die Sexta traten ein Ostern 1890: 94, 1891: 70. Das Realgymnasium in Charlottenburg nahm 1890 ungefähr 100 Schüler auf, 1891 ungefähr 50. Ebenso ist das Verhältniß bei dem Realgymnasium zu Frankfurt a. M.

* **[Japanische Offiziere in der deutschen Armee.]** Wie die türkische, so hat auch die japanische Regierung bei der deutschen Regierung die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, junge Offiziere in die deutsche Armee eintreten zu lassen, damit sie das deutsche Heereswesen praktisch kennen lernen. Die japanischen Offiziere tragen die Uniform der Regimenter, denen sie zugetheilt sind, und haben während ihrer Dienstzeit alle Rechte und Pflichten der deutschen Offiziere übernommen. So weit bekannt, sind die Zutheilungen bisher nur zu Infanterie- und Artillerie-Regimentern, nicht auch zur Cavallerie erfolgt.

* **[Die „Hamburger Nachrichten"]** polemisiren abermals in einem langen, offenbar aus der bekannten Quelle herrührenden Artikel gegen die Regierung, namentlich gegen die geplante Herabsetzung der Getreidezölle. „Das Proton-Pseudos", meint die Stimme aus dem Sachsenwalde, „in der ganzen gegenwärtigen Situation liegt ohne Zweifel in dem Anschneiden der wirthschaftlichen Frage auf dem Wege des Wiener Handelsvertrages." Gewiß: hier liegt der Angelpunkt der Situation, aber wie sich auch Fürst Bismarck geberden möge — es wird seinem Einflusse doch nicht mehr gelingen, diese Abkehr von seinem Wirthschaftssystem aufzuhalten und das rollende Rad der Zeit zum Stillstand zu bringen.

* **[Die Handwerker-Conferenz]** ist trotz der Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." gestern nicht eröffnet worden; der Beginn derselben wurde bis zum 15. d. verschoben.

* **[Berichte über den Petroleumhandel.]** Der „Post" zufolge hat der preußische Handelsminister die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft nicht nur um regelmäßige Berichterstattung über die Lage des Getreidemarktes ersucht, sondern auch um Mittheilung ihrer Wahrnehmungen über die Monopolisirung des gesammten Petroleumhandels durch das Haus Rothschild in Paris, das den russischen Petroleummarkt so ziemlich beherrscht, und die Standard Oil Co., welche zu einem sehr großen Theil das amerikanische Petroleumgeschäft in Händen hat.

* **[Amerikanische Kegler in Friedrichsruh.]** 40 deutsch-amerikanische Kegelbrüder sind am Sonntag in Berlin eingetroffen. Montag Abend wurde in der Kegelhalle der Unionsbrauerei (Hasenhaide) zu Ehren der Amerikaner ein Preiskegelfest mit darauf folgendem Commers veranstaltet. Auf der Reise nach Berlin besuchten einige amerikanische Kegler Friedrichsruh, wo sie vom Fürsten Bismarck, der gerade eine Promenade machte, empfangen wurden. Einer der Herren hielt eine Ansprache und überreichte zum Schlusse die Ehren-Kegel-Medaille des Newyorker Kegelclubs, welche der Fürst freundlich dankend annahm. Unter dem Bedauern, weiter nichts bei sich zu haben, gab er Herrn Feldmann einen von ihm selbst gepflückten Blumenstrauß, indem er bemerkte, daß er früher selber sehr viel gekegelt habe; daß ihm aber jetzt, wo er allein sei, das Kegelspiel ebenso uninteressant wäre, als wenn er allein Whist spielen solle.

* **[Bestrafung der Wilddieberei.]** Mit dem Wildschadenersatz oder besser gesagt dem Mangel eines solchen wird es wohl beim Alten bleiben. Die Wilddieberei aber wird in Zukunft beharrlicher verfolgt werden. Der deutsche Jagdschutzverein bewilligt einem jeden, der einen Wilddieb, einen Käufer bezw. Wiederverkäufer gestohlenen oder während der Schonzeit erlegten Wildes zur Anzeige bringt, so daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine Belohnung bis zu der Höhe von 100 Mk. Die bei der Ausübung ihres Dienstes verwundeten Forst- und Jagdschutzbeamten erhalten außerordentliche Unterstützungen, bei eintretendem Todesfall werden die Wittwen bezw. die hinterlassenen Waisen unterstützt. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es strafbar ist, junge Hasen, die etwa bei der Feldarbeit gefunden werden, zu behalten, wenn der Finder auch die jungen Thiere auffüttern will; das Behalten wird als Jagdfrevel geahndet. Der Finder von jagdbarem Wild läßt entweder die Thiere in ihrer Freiheit oder meldet den Fund sofort dem Eigenthümer bezw. dem Pächter der Jagd an. Das gilt auch beim Fangen von anderem jagdbaren Wild.

* **[Zuckersteuer.]** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Zuckers. Dasselbe trägt das Datum des 31. Mai 1891.

* **[Die Maul- und Klauenseuche]** herrschte am Ausgang des Monats Mai 1891 in Preußen innerhalb 84 Kreisen in 140 Gemeinde- (Guts-) Bezirken. Gegenüber dem Monat April, in welchem in 127 Kreisen 295 Gemeinde- (Guts-) Bezirke verseucht waren, hat die Maul- und Klauenseuche erheblich an Ausbreitung abgenommen. Seuchenfrei waren am Schlusse des Monats Mai die Regierungsbezirke Danzig, Stralsund Liegnitz, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Minden, Köln, Düsseldorf und Aachen. In Berlin herrscht die Seuche unter dem Rindviehbestande eines Besitzers, im Regierungsbezirk Schleswig unter dem Rindvieh in einer Gemeinde des Kreises Segeberg.

* **[Der Seefisch-Consum in Deutschland]** hat aus mannigfachen Gründen noch immer nicht die ihm gebührende Ausdehnung erlangt, indessen hat er in den letzten Jahren bedeutend an Umfang zugenommen. So hat der Erlös der vorjährigen Fischversteigerungen in Altona, Hamburg und Geestemünde im ganzen 2,6 Millionen Mark betragen. Trotzdem die Zahl der Fischdampfer in schneller Zunahme begriffen und dadurch die Production im Frischfischfang gewaltig gesteigert ist, ist ein Preisdruck im allgemeinen nicht bemerkt worden. Man ersieht auch hieraus, daß die deutsche Hochseefischerei eine Zukunft hat.

Potsdam, 10. Juni. Der **Kaiser** besichtigte heute Vormittag auf dem Bornstedterfelde die zu einer Uebung eingezogene Landwehr des 1. Garde-Regiments zu Fuß und hierauf das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment. Hierauf erfolgte ein Exerciren im Feuer, wozu 2 Compagnien des Lehr-Infanterie-Bataillons zugezogen waren. Die Kaiserin und der Kronprinz zu Pferde und die Prinzen Adalbert und Eitel Friedrich zu Wagen, sowie eine zahlreiche Suite wohnten der Vorstellung bei. Der Kaiser setzte sich zum Schluß an die Spitze des 3. Garde-Ulanen-Regiments, führte dasselbe zur Kaserne zurück und nahm hierauf an dem Frühstück im Offiziercasino Theil.

* **In Hannover** findet am 15. Juni eine Versammlung statt zur Gründung eines Central-Vereins für die Provinz Hannover zur **Bekämpfung der Socialdemokratie** und zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen, unter Ausschluß aller politischen Parteibestrebungen. Bereits hat sich im Regierungsbezirk Stade in diesem Sinne ein Hauptverein constituirt. Es wird beabsichtigt, neben dem Centralverein unabhängige Haupt- und Lokalvereine ins Leben zu rufen.

Frankfurt a. M., 8. Juni. In einer der letzten Sitzungen unserer Stadtverordneten-Versammlung wurde über das **Gehaltsregulativ für Volksschullehrer** verhandelt. Gegenüber der Vorlage des Magistrats, der das Höchstgehalt der Lehrer auf 3800 Mk. feststellte, wurde ein aus dem Kreise der Stadtverordneten hervorgegangener Antrag angenommen, demgemäß das Gehalt in 25 Jahren von 1800 auf 4000 Mark steigt. (Gehaltsstufen: 1800, 2400, 3000, 3500, 4000 Mk.) Es wurde betont, daß man den Lehrer von allen häuslichen Sorgen frei halten müsse und dafür Sorge zu tragen habe, daß er vollständig, den Verhältnissen gemäß ohne Privatstunden leben könne, um seine Thätigkeit voll der Schule zu widmen. Man könne ihm dieses Auskommen sichern, weil gerade für die Lehrer vom Staate aus Zuschüsse in der Höhe bis zu 600 Mk. gezahlt würden.

Mettmann, 10. Juni. Bei der heutigen **Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten** wurde Heinrich Böttinger (nationalliberal) mit 99 St. gewählt. Der Landwirth Ernst Bleckmann (freiconservativ) erhielt 64 Stimmen.

Essen, 9. Juni. **[Der Bochumer Steuereinschätzungsprozeß.]** Die heutige Verhandlung beginnt mit einer von dem Vertreter des Nebenklägers an den Staatsanwalt gerichteten Frage, ob er schon in der Lage sei, etwas über das Ergebniß der **Voruntersuchung** wegen der Anwendung **falscher Stempel** bei den Lieferungen des „Bochumer Vereins" mitzutheilen. — Staatsanwalt Sandmeier erwidert, die Voruntersuchung sei noch nicht beendet; die bisherigen Zeugenaussagen hätten nicht ergeben, daß Herr **Baare** etwas von der Anwendung falscher Stempel gewußt habe; ob sonst Unregelmäßigkeiten nachgewiesen seien, darüber könne er sich noch nicht äußern. (Nach dem Wortlaut des Wolff-schen Telegramms schien es, als wenn die Worte des Staatsanwalts viel mehr entlastend gelautet hätten. D. Red.)

In der Verhandlung selbst wird zunächst die Besteuerung des „Bochumer Vereins" erörtert. Bürgermeister Lange bekundet, daß der Einschätzung des Vereins der Reingewinn des Vereins, wie er aus der Bilanz ersichtlich, zu Grunde gelegt worden ist. Als steuerbar sei betrachtet worden die an die Aktionäre vertheilte Dividende und die Ueberweisung an den Reservefonds. Abgerechnet vom Reingewinn sind die bezahlten Gehälter, Tantièmen, Gratificationen etc. — Sachverständiger Oberbürgermeister Prentzel (Hagen) bemerkt, er halte es nicht für richtig, daß Geschenke und Gratificationen, außer wenn sie vertragsmäßig zugesichert sind, abgezogen werden. — In Betreff der **doppelten Buchung der Gehälter**, welche die Beamten des Vereins bezogen, giebt Geh. Commerzienrath Baare folgende Aufklärung: Die doppelte Buchung geschah keineswegs, um die Steuerbehörde zu hintergehen, sondern wir machten den Versuch, vier Fünftel der Gehälter baar auszuzahlen und ein Fünftel als Pension etc. den Beamten gut zu schreiben. Dieser Versuch wurde jedoch nur ein einziges Jahr gemacht, da sich dabei schließlich Unzuträglichkeiten herausstellten. Ich wiederhole, wir beobachteten Stillschweigen über die Höhe der Gehälter, lediglich um nicht zwischen den einzelnen Beamten Eifersucht zu erregen. — Hieran schließt sich die Verlesung einer Anzahl Briefe und Postkarten, welche anonym an den Bürgermeister Lange, den Geh. Rath Baare, aber auch an den Redacteur Fusangel eingelaufen sind. Der Inhalt derselben besteht aus den gröbsten Schmähungen. Sie sollen der Anklage zum Beweise dienen, daß die Artikel Fusangels thatsächlich zum Klassenhaß aufgereizt hätten. — Hierauf werden noch zwei viel zu niedrig eingeschätzte Zeugen vernommen, welche erklären, daß die Einschätzungscommission ihre wahren Verhältnisse nicht gekannt habe. Angeklagter Fusangel hält es für unmöglich, daß nach den zu Tage liegenden Geschäftsverhältnissen sich die Commission über die wahren Einkommen der beiden Herren in solchem Irrthum befunden hätte, welcher Behauptung wieder Oberbürgermeister Bollmann entgegentritt. — Der frühere Armenhausverwalter Klose bezeugt, daß vom Armenhause überzählige Naturalien verkauft wurden, so Butter, Bier und Milch, jedoch nicht unter Marktpreis. Auf die Interpellation Fusangels giebt Zeuge dann zögernd zu, daß er diesem früher gesagt, man habe die Sachen billiger verkauft; ebenso muß er zugeben, Fusangel mitgetheilt zu haben, daß im Armenhause Diners auf Kosten des Armenetats gegeben seien; dies sei aber erlogen. Noch mehrere andere Mittheilungen, die Zeuge Fusnagel über die Verwaltung des Armenhauses gemacht, erklärt er heute für erlogen. — Der Präsident erklärt darauf die Beweisaufnahme für geschlossen und setzt die nächste Verhandlung, in der die Plaidoyers stattfinden sollen, auf Donnerstag fest.

München, 10. Juni. Die Delegirtenversammlung der deutschen **Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft**, welcher der Assessor des Reichsversicherungsamts Dr. Vogts beiwohnte, lehnte nach sehr erregter Debatte mit 22 gegen 21 Stimmen den Antrag ab, das Reconvalescentenheim in Nieder-Schönhausen zu übernehmen. Der Vorstandschaft wurde jedoch mit 20 gegen 13 Stimmen Decharge ertheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Bruck, 10. Juni. Der **Kaiser** beendete heute die Inspicirung der Lagertruppen und kehrte Vormittags nach Wien zurück. (W. T.)

Pest, 10. Juni. **[Abgeordnetenhaus.]** Der Abgeordnete Csatar kündigte eine **Interpellation** an den Minister-Präsidenten, Grafen Szapary, betreffend die **Juden-Verfolgungen in Rußland** an. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. Juni. Der Ständerath hat mit 22 gegen 19 Stimmen beschlossen, in die Berathung der Vorlage betreffend die Einführung des **Banknotenmonopols** einzutreten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der **Zustand** des seit einigen Tagen erkrankten Bischof **Freppel** hat sich **verschlimmert** und erregt Besorgniß. (W. T.)

Roubaix, 10. Juni. Durch den **Ausstand der Tuchwalker** sind Hunderte von Webern zu feiern gezwungen. Dieselben haben den Maire um seine Vermittelung ersucht. (W. T.)

Paris, 10. Juni. Eine von 600 Personen besuchte Versammlung der **Angestellten der Pferdebahngesellschaften** der Nord- und Südlinie beschloß, sich mit dem Syndicat der Omnibusangestellten zu vereinigen, welches den Anschluß annahm. Es wurden acht Delegirte mit der Ausarbeitung eines Programms der Forderungen beauftragt, welche den Compagnien unterbreitet werden sollen. (W. T.)

Italien.

Florenz, 10. Juni. Der incognito hier weilende serbische **Ministerpräsident Pasic** hat sich in der russischen Kirche mit Georgine Dukovic trauen lassen. (W. T.)

Montenegro.

Cettinje, 10. Juni. Anläßlich der letzten Einfälle der **Albanesen** setzte die Pforte den Kaimakam von Tusi ab. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 10. Kuni. Heute ist ein Gesetz veröffentlicht worden, demzufolge das Amt eines zweiten **Gehilfen des Commandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks** eingeführt wird. Der neue Beamte erhält eine besondere Kanzlei und die Rechte eines Corpscommandeurs und hat das Obercommando über die Warschauer Befestigungen und sämmtliche Reservetruppen des Warschauer Militär-Bezirks. (W. T.)

Afrika.

* **Aus Mozambique** wird gemeldet, daß der portugiesische Gouverneur und der englische Admiral Nicholson in der **Pungwefrage** ein freundschaftliches Abkommen geschlossen haben.

Coloniales.

* **[Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika.]** Ueber die Verhandlungen wegen des Baues einer Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika von Tanga nach Korogwe wird der Münchener „Allg. Ztg." geschrieben:

„Es handelt sich um den Bau einer Linie von etwa 100 Kilometer Länge, die einen Kostenaufwand von etwa 4 Mill. Mk. beanspruchen würde. Wenn die ostafrikanische Gesellschaft die Last auf sich zu nehmen geneigt ist, weil nur durch das Mittel einer Eisenbahn die Producte des fruchtbaren Bodens der Küste zugeführt werden können, während eben dieses reiche Usambara-Gebiet ohne Eisenbahn praktisch werthlos bliebe, wie es bis heute für unseren Handel werthlos gewesen ist, muß sie sich doch sagen, daß die Früchte eines derartigen Unternehmens erst sehr allmählich reifen, daß also der Nutzen der Eisenbahnlinie sich erst erweisen wird, wenn im Anschluß an die Bahn Plantagenbau und Handelswege eine bestimmte Directive erhalten haben. Die Erbauer der Eisenbahn übernahmen also als erste Pioniere europäischen Verkehrswesens auf deutsch-afrikanischem Boden ein starkes Risico, und es ist begreiflich, daß die an dem Unternehmen betheiligten Kapitalisten jenes Risico nicht ohne entsprechenden Entgelt tragen wollen. Die ostafrikanische Gesellschaft hat sich deshalb für die Ausführung des Baues ganz erhebliche Vorrechte ausbedungen, die, wie wir hören, in Landconcessionen zu beiden Seiten der Bahnlinie und darüber hinaus bestehen sollen. An sich sind derartige Zugeständnisse nichts Ungewöhnliches; die großen Bahnlinien, welche die Westküste Nordamerikas erschlossen, ruhen auf der Grundlage solcher Landconcessionen, und ähnlich ist man bei Anlage der Eisenbahnen des Congostaates vorgegangen. Auch kann nicht daran gezweifelt werden, daß, sobald die Regierung auf jene Forderungen eingeht, die Bahn zu Stande kommt. Es ist unter diesen Umständen von Interesse, zu hören, daß diese wichtige Angelegenheit dem Colonialrath zu eingehender Prüfung vorgelegt worden ist, und daß er sich in allen wesentlichen Punkten zustimmend geäußert hat. Dagegen hat er gleichzeitig seine Meinung dahin zusammengefaßt, daß es sehr viel **wünschenswerther** wäre, wenn das **Reich selbst die Eisenbahnen bauen** könnte, oder wenn es, statt Landconcessionen von so bedeutendem Werthe zu verleihen, das Zustandekommen der Eisenbahngesellschaft durch eine mehrjährige Zinsgarantie sichern wollte. Wir können uns dieser Ansicht des Colonialraths ganz und voll anschließen. Leider ist jedoch sehr geringe Aussicht vorhanden, bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages die dazu erforderlichen Mittel bewilligt zu bekommen. Die Bahn selbst aber ist eine schreiende Nothwendigkeit, und wir werden uns daher wohl dazu verstehen müssen, der Ostafrikanischen Gesellschaft für ihr Risico die Vortheile zu gewähren, deren sie nicht glaubt entrathen zu können.

Wir können uns der Ansicht des Colonialrathes, daß dieser Bahnbau am besten vom Reiche selbst in die Hand genommen werde, durchaus nicht anschließen. Immer wieder soll alles Risico dem Reiche aufgebürdet werden und das muß nach Möglichkeit verhütet werden. Wenn dieser Bahnbau nicht Aufgabe der ostafrikanischen Gesellschaft ist, wozu ist denn dieselbe überhaupt da und was betrachtet sie als ihre Obliegenheiten? Gegen „Landconcessionen" an die Gesellschaft für Ausführung des Baues wird dagegen niemand etwas einzuwenden haben. Bei solcher Art von Land kommt es auf ein paar Quadratkilometer mehr oder weniger gar nicht an.

[Krankenhaus in Bagamoyo.] Einige reiche Inder haben die Mittel für ein Krankenhaus bereit gestellt, dessen Grundsteinlegung in Bagamoyo der Herr Major v. Wißmann noch kurz vor seiner Abreise vornahm. Die Ceremonie war möglichst feierlich, die Schutztruppe bildete Spalier, der Gesangverein stimmte unter Orgelbegleitung ein Lied an, und der bekannte Seewa Hadji übergab dem Reichscommissar eine goldene Schaufel und ein silbernes Kästchen. Auf dem Deckel waren die Darstellungen des Krankenhauses und der Schule, sowie das Porträt des Stifters Seewa eingravirt. Wißmann hielt eine Ansprache, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Die Missionskinder wurden reichlich beschenkt, und eine allgemeine Volksbelustigung beschloß die Feier.

Von der Marine.

Kiel, 9. Juni. **Prinz Heinrich** ist, wie schon gemeldet, auf der zierlichen Yacht „Irene" gestern Nachmittag zurückgekehrt. Das Fahrzeug hat auf seiner ersten Reise sehr viel mit stürmischem Wetter zu kämpfen gehabt, ist aber ganz unversehrt hier eingetroffen. Die „Irene" ist kaum ein Drittel so groß als die Kaiseryacht „Meteor", sie mißt reichlich 34 Tons und ist aus Stahl, Ulm- und Teakholz erbaut. Obwohl die beiden Yachten von verschiedenen Constructeuren erbaut sind, die Kaiseryacht von Watson und die Prinzenyacht von Inglis, ähneln sie sich in Form und Takelage. Prinz Heinrich hat die Geschäfte des Commandeurs der ersten Matrosendivision wieder übernommen.

Wilhelmshafen, 9. Juni. In hiesigen Marinekreisen giebt man sich der Hoffnung hin, daß der **Kaiser** dem Stapellauf des **großen Panzers** D am 27. Juni d. Js. persönlich beiwohnen wird. Der Neubau des Panzers ist in der letzten Zeit so schnell vorwärts geschritten, daß man schon jetzt die Formen des Schiffskörpers vollständig erkennen kann. Die Außenhaut hat bereits bis zur Wasserlinie einen dunkelgrauen, unterhalb derselben einen ziegelrothen Anstrich erhalten. An dem Bau wird unter Leitung des Marine-Schiffsbauinspectors seit dem 24. März 1890, an welchem Tage die Kiellegung erfolgte, ununterbrochen gearbeitet. Nahezu 4000 Tons Stahl sind bis jetzt zur Verwendung gelangt. Der Vorder- und Hintersteven entstammen dem Krupp'schen Gußstahlwerk zu Annen. Die Kosten für Herstellung eines solchen Panzers belaufen sich einschließlich der Armirung auf 15 Millionen Mark. Armirt werden die Panzer mit 28-Ctm.-Geschützen. Mit der Herstellung dieser Geschütze, die den bisher in

der Küstenartillerie verwendeten 28-Ctm.-Geschützen sehr nahe kommen, ist bereits vorigen Sommer begonnen worden. Dieselben sollen ein Durchschlagsvermögen von 76,2 Ctm. erhalten.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvettencapitän Ascher) ist am 10. d. von Kinkiang nach Hankow in See gegangen.

Am 12. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.29. **Danzig, 11. Juni.** M.-A. b. Tage, M.-U. 12.14.

Wetteraussichten für Freitag, 12. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Theils heiter und warm, theils wolkig. Vielfach heftige Gewitter.

Für Sonnabend, 13. Juni:

Stark wolkig, kühler; vielfach Regen und schwere Gewitter.

Für Sonntag, 14. Juni:

Veränderlich, kühler, windig, Regenfälle; vielfach schwere Gewitter mit Hagel. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Montag, 15. Juni:

Veränderlich, kühl; strichweise starke Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Dienstag, 16. Juni:

Veränderlich, kühl, windig; Regenfälle und strichweise Gewitter. Lebhafter Wind an den Küsten.

---

* **[Gewitter.]** Die in unseren Wetterprognosen in Aussicht gestellten schweren Gewitter haben sich auch gestern eingestellt. Blieb auch unsere Gegend davon verschont, so zogen sie über den südlichen Theil Westpreußens und Posen hinweg, so über Graudenz, Kulm, Thorn, Bromberg u. s. w. Wolkenbruchartige Regengüsse begleiteten die elektrischen Entladungen. In Birglau bei Thorn fuhr der Blitz in die Wohnung des dortigen Gemeindevorstehers und erschlug dessen 7jährige Tochter, während die Mutter nur stark betäubt wurde. In der Umgegend von Bromberg wurden mehrere Gebäude durch Blitzschlag angezündet. — Bei uns tobte als Folge dieser Unwetter, in den letzten beiden Nächten nur ein starker Sturm, der ber keinen wesentlichen Schaden angerichtet hat.

* **[Herr Regierungs-Präsident v. Holwede]** hat sich heute mit kurzem Urlaub nach Posen und Schlesien begeben.

* **[Zum Flottenbesuch.]** Die Torpedobootsflottille hat bereits ihre Uebungsfahrten nach der östlichen Ostsee angetreten. Sie manövrirt auf denselben zunächst vor Warnemünde, dann vor Swinemünde und kommt am 30. Juni nach Neufahrwasser. In der Zeit vom 1. bis 11. Juli soll die Torpedobootsflottille an den Flottenübungen der beiden Panzergeschwader auf unserer Rhede Theil nehmen und nach dem Fortgange der Manöverflotte ihre Uebungen noch eine Woche lang auf der hiesigen Rhede selbständig fortsetzen. — Gegen Ende Juni kommt ferner der Aviso „Grille", welcher demnächst Uebungsfahrten mit höheren Marine-Offizieren nach den ost- und westpreußischen und pommerschen Häfen antritt, auf diesen Fahrten auch auf die hiesige Rhede. Man nimmt an, daß er gleichfalls den Flottenübungen kurze Zeit beiwohnen wird.

Wie uns heute ferner aus Kiel gemeldet wird, werden die Uebungsschiffe Corvette „**Luise**" und Segelbrigg „**Musquito**" vom 6. bis 19. August auf der Danziger Rhede üben.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Wie aus Insterburg geschrieben wird, hat man auf Veranlassung der Regierung in den Grenzorten Eydtkuhnen und Prostken eine den Ausgewiesenen aus Rußland zu gute kommende Anordnung getroffen. Bisher mußten diese Leute mit ihrem oft sehr umfangreichen Gepäck die Gasthöfe aufsuchen, um hier bis zur Weiterfahrt zu verweilen. Es gab Leute genug, welche diese Gelegenheit wahrnahmen, um die armen Ausgewiesenen oft in der herzlosesten Weise auszubeuten. Auf den Zollämtern sind nun die großen Revisionsschuppen hergegeben worden, wo die Leute nicht nur sammt ihrem Gepäck unentgeltliche Unterkunft finden, sondern auch für weniges Geld verpflegt werden. Gleiche Maßregeln sollen auch auf dem Königsberger Bahnhofe getroffen werden.

* **[Zur Danziger Katholiken-Versammlung.]** In Westpreußen sollte außer der großen Versammlung deutscher Katholiken, welche in diesem Sommer in Danzig stattfinden soll, am 12. Juli auch eine Versammlung polnischer Katholiken Westpreußens abgehalten werden. Um diese gleichzeitige Abhaltung beider Versammlungen zu vermeiden, ist nun die Versammlung polnischer Katholiken auf **Mitte September** d. Js. verlegt worden.

* **[Extrazug nach Carthaus.]** Wie vorgestern schon gemeldet ist, unternimmt die Naturforschende Gesellschaft am nächsten Sonntag eine Fahrt nach Carthaus, aus welcher Veranlassung das königl. Eisenbahn-Betriebsamt einen dem allgemeinen Verkehr zugänglichen Extrazug eingelegt hat. Die ursprünglich auf 6¾ Uhr Morgens in Aussicht genommene Abgangszeit von Danzig ist neuerdings auf 7 Uhr Morgens verlegt worden, damit Passagiere, welche mit dem Morgenzuge von Dirschau kommen, in Praust Anschluß an den Extrazug erhalten und die Fahrt mitmachen können. Die Ankunft in Carthaus wird 9 Uhr Vormittags, die Abfahrt von dort 8½ Uhr Abends erfolgen. In Praust erhalten dann die Passagiere wieder Anschluß an den Abendzug von Danzig nach Dirschau. Ankunft des Extrazuges in Danzig 10½ Uhr Abends.

* **[Sitzbänke in 4. Klasse.]** Die Ausrüstung der Eisenbahnwagen 4. Klasse mit Bänken an den Seitenwänden hat sich nach der „Vossischen Zeitung" bewährt, so daß solche Bänke jetzt in größerem Umfang hergestellt werden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Pionier **Keppel** im Pionier-Bataillon Nr. 2 (zum westpr. 17. Armee-Corps gehörig) ist das Allg. Ehrenzeichen und dem Vice-Feldwebel **Niemann** in demselben Truppentheil die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Nathan **Bennheim** in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor und der Gerichtsschreibergehilfe **Bonin** in Kulmsee zum Gerichtsschreiber und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden.

⊙ **[Der Velociped-Club „Cito"]** hielt gestern seine erste General-Versammlung unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder ab. Nachdem der Vorstand den Jahresbericht abgestattet, welchem wir noch entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Clubs während seines einjährigen Bestehens von 11 bis auf jetzt 44 angewachsen ist, was für die wachsende Beliebtheit des Radfahrersports in Danzig spricht, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt folgende Herren: als Vorsitzender Georg Taube, Schriftwart Cornelius Heinrichs, Kassenführer Richard Utz, dessen Stellvertreter Karl Hoppe, erster Fahrwart Georg Taube, zweiter Fahrwart Louis Gillmann.

* **[Schüler-Ausflüge.]** Es ist jetzt die Zeit der Schüler-Ausflüge. Fast sämmtliche hiesigen Schulen haben in verschiedenen Gruppen in den letzten Tagen Ausflüge in die nähere oder weitere Umgegend gemacht. Für die höheren Klassen wurden dieselben bis Zoppot, Sagorsch und sogar bis Neustadt ausgedehnt. Aber auch die höheren Klassen auswärtiger Lehranstalten, so gestern diejenigen des kgl. Gymnasiums zu Pr. Stargard, sind hier auf ihren Frühlingswanderungen als fröhliche Wandergäste erschienen.

* **[Quittungskarten.]** Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Ostpreußen hat nachträglich beschlossen, sämmtliche Quittungskarten, also auch bei eintretendem Verschulden der Versicherten, unentgeltlich abzugeben.

[Polizeibericht vom 11. Juni.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Händler wegen Hausfriedensbruch, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 4 Obdachlose.

Marienburg, 10. Juni. In unserem Kreise ist bisher die Beschäftigung von 616 **polnischen Arbeitern** in 30 Ortschaften vom Landrath gestattet worden.

Marienburg, 10. Juni. Das Magistrats-Collegium wählte in seiner gestrigen Sitzung den Stadtkassenbuchhalter **Höhme** aus Forst in der Niederlausitz zum **Rendanten** der städtischen Kämmereikasse. Der früher für diese Stelle Gewählte hatte die Wahl abgelehnt.

l. **Elbing**, 10. Juni. Unser **Getreidemarkt** hat schon seit Jahren das frühere rege Exportgeschäft nach Königsberg und anderen Seestädten einstellen müssen. Besonders seit der Ueberschwemmung im Jahre 1888 macht sich dafür ein lebhaftes Importgeschäft nöthig. Gegenwärtig ist der hiesige Markt leer, und es kann die Nachfrage nur durch reiche Getreidebezüge aus Königsberg gedeckt werden. Von dem fast täglich einlaufenden Getreide kommt ein großer Theil über Königsberg aus Rußland. Die **Getreide- und Mehlpreise** sind in Folge des Getreidemangels **so enorm gestiegen**, daß sämmtliche Backwaaren um ein Drittel verkleinert sind und alle Schichten der Bevölkerung unter den hohen Brodpreisen zu leiden haben.

Marienwerder, 10. Juni. Auf **Bahnhof Sedlinen** sind heute **17 Waggons Tabak** — eine dort noch nie dagewesene Quantität — verladen worden. (N. W. M.)

Graudenz, 10. Juni. Das Reichspostamt hat, wie der „Ges." meldet, die Herstellung einer **Fernsprech-Einrichtung** für Graudenz nunmehr genehmigt. Die Anlage wird voraussichtlich demnächst in Angriff genommen werden.

Thorn, 10. Juni. Herr Oberbürgermeister **Bender** in Breslau hat bei seinem Scheiden aus Thorn dem von ihm im vorigen Jahre neuangelegten Fonds zur **Unterstützung entlassener Zöglinge** des städtischen Waisenhauses und des Kinderheims dreihundert Mark überwiesen. (Th. Ztg.)

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Die **Mannschaften des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments**, die am Dienstag vom Blitze **getroffen** wurden, bedürfen noch immer ausnahmslos der Schonung. Das Befinden der Verletzten ist im allgemeinen befriedigend und hofft man selbst Behrs am Leben erhalten zu können. Von der Gewalt des Blitzschlages giebt außer dem Helm des Behrs auch dessen Seitengewehr einen Begriff. Der Blitz ist durch die Messingspitze der Scheide eingedrungen, hat die stählerne Klinge durchbohrt, wobei das Messing in das Loch eingeschmolzen wurde und ist auf der anderen Seite der Scheide wieder ausgetreten. Hauptmann v. Quast hat den Dienst noch nicht wieder übernommen, er befindet sich gleichfalls in ärztlicher Behandlung. Am Dienstag hatte der größte Theil der Mannschaft von Kopfschmerzen zu leiden, die theilweise so heftig auftraten, daß der Arzt die Anlegung von Eisblasen verordnen mußte. Außerdem empfanden die Leute auch am Mittwoch noch ein lähmendes Gefühl in den Gliedern. Zu erwähnen ist noch, daß der Hornist Behrs mitgetheilt hat, er habe es gar nicht gespürt, als er vom Blitz getroffen war, und habe keine Ahnung davon gehabt, was mit ihm vorgegangen, bis er nach der Katastrophe unter heftigen Schmerzen zur Besinnung kam und von seinen Kameraden erfuhr, was sich zugetragen hatte. Den Weg, den der Strahl am Körper des Behrs genommen hat, bezeichnen die bekannten Blitzfiguren, die, zierlichen Baumverzweigungen ähnlich, zum Theil röthlich, zum Theil tiefblau gefärbt sind. Auch die fünf Leidensgenossen des Behrs sind am Körper von dem Strahl gezeichnet worden, der Hornist Becker, der das Pferd des Hauptmanns v. Quast gehalten hat, in außergewöhnlicher Weise. Ihm hat der Blitz auf dem rechten Arm einen ganz regelrechten Kreis gebrannt, von dem nach allen Seiten regelmäßige Strahlen ausgehen.

Berlin, 10. Juni. Vom **Verfolgungswahnsinn** wurde plötzlich ein hiesiger Gymnasiallehrer Hermann B. während des Unterrichts befallen. Der Unglückliche lief aus den Räumen der Lehranstalt nach seiner Wohnung und versteckte sich im Bett. Um 5½ Uhr früh am nächsten Morgen entfernte er sich von dort in Folge eines neuen Anfalles, kehrte nach einiger Zeit erst wieder und ist nunmehr in ärztliche Behandlung gegeben.

* **[Ein Drama auf der Newa.]** Aus Petersburg wird gemeldet: Der General H., ein Mann in den fünfziger Jahren, der sich jüngst erst mit einem Mädchen aus der höchsten Aristokratie Petersburgs verheirathet hat, überraschte seine junge Gattin während eines vertraulichen Tête-à-tête mit einem seiner Ordonnanzoffiziere. Das Paar hatte, um unbemerkt zu bleiben, auf einem Fischerkahn in der Abenddämmerung eine Spazierfahrt auf der Newa unternommen. Der General, hiervon von einem Soldaten in Kenntniß gesetzt, miethete einen zweiten Kahn und folgte dem Liebespaare bis zu einer Brücke, bei welcher sich ein blutiges Drama abspielte. Der General feuerte zwei Schüsse auf das Paar ab und tödtete den Offizier und die Dame. Auch der General wurde von einer Kugel des Offiziers, der sich und seine Geliebte zu vertheidigen suchte, in die linke Schulter getroffen und schwer verletzt. Als die Kähne mit dem verwundeten General und den zwei Leichen ans Ufer gelangten, befand sich auf dem Landungsplatze trotz der bereits eingetretenen Dunkelheit eine ungeheure Menschenmenge, die den Kampf auf dem Wasser beobachtet hatte. Das Ereigniß erregt großes Aufsehen in der aristokratischen Gesellschaft Petersburgs. Der General liegt in Folge des erlittenen Blutverlustes im Sterben. (Die vorstehende Erzählung stammt aus einer rumänischen Quelle; es ist nur auffallend, daß über ein derartiges Ereigniß bisher noch von keiner anderen Seite eine Meldung eingetroffen ist.)

Köln, 10. Juni. In Folge starker Regengüsse ist der **Rhein im Steigen** begriffen. Der Kölner Pegel zeigte Mittags 4,31 Meter; der Wasserstand ist in 24 Stunden um 0,87 Meter gestiegen. (W. T.)

München, 10. Juni. In **Altbaiern** gingen gestern wiederholt **schwere Gewitter** nieder, durch welche mehrere Personen getödtet und verschiedene Brände verursacht wurden. (W. T.)

Verona, 10. Juni. Durch das gestrige **Gewitter** wurden **zwei Personen getödtet**, eine verletzt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

London, 10. Juni. Der Dampfer „**Taramung**", von Newcastle nach Melbourne unterwegs, ist während eines Sturmes bei Kap Gabo **mit Mann und Maus untergegangen**.

Newyork, 10. Juni. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Eider**" und der Hamburger Postdampfer „**Moravia**" sind, von Bremen resp. Hamburg kommend, hier und der Hamburger Postdampfer „**Allemannia**" ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

St. John, 8. Juni. Der englische Schooner „**Star**" und der deutsche Dampfer „**Wandrahm**" waren ab Bryer Island mit einander in Collision. Der Schooner sank, der Dampf ging weiter.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni. (Privattelegramm.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bittet der Ministerpräsident v. Caprivi, den Antrag des Abg. Richert abzulehnen. Die Regierung könne mehr Material nicht geben, da dasselbe vertraulich sei.

Bremen, 11. Juni. (W. T.) In Folge des **Strikes der Heizer** und Kohlenzieher beim Norddeutschen Lloyd fanden Abends in Bremerhafen vor der Lloyd-Agentur in der Bürgermeister Schmidtstraße ernstere **Ruhestörungen** statt, so daß die Schutzmannschaft mit dem Säbel einschreiten mußte. Die Menge zerstreute sich erst elf Uhr Nachts, nachdem die Schutzmannschaft aus Lehe und Geestemünde verstärkt und die städtische Feuerwehr mit der Dampfspritze thätig gewesen war. Zwei Schutzleute sind verletzt.

Essen, 11. Juni. (W. T.) Gegenüber der vorgestrigen Erklärung des Staatsanwalts betreffend die Stempelfälschung in dem Bochumer Steuerprozesse constatirte heute Rechtsanwalt Kohn, daß nicht sämmtliche von der Vertheidigung genannte Zeugen vernommen seien und daß kein Zeuge vereidigt sei.

London, 11. Juni. (W. T.) Die von den Journalen veröffentlichte Bilanz des in Liquidation befindlichen **Bankhauses Baring** beziffert die Passiven auf 8 338 973 Pfd., wovon ein größerer Theil der Bank von England geschuldet wird. Die Activen belaufen sich auf 11 863 377 Pfd. Sterl., davon 5 786 298 Pfd. Argentinier und 2 117 300 Pfd. Uruguaysche Werthe, denen der Cours vom 31. Oktober 1890 zu Grunde gelegt ist. Die „Times" erklärt, die Bilanz sei fast allgemein günstig aufgenommen, da trotz des seit dem 31. Oktober eingetretenen Coursrückganges an den Activeffecten ein beträchtlicher Ueberschuß vorhanden sein werde. Man hält in finanziellen Kreisen es für möglich, daß die Bank von England die Garantieraten entsprechend herabmindern werde.

Zuschriften an die Redaction.

Lauenburg, 8. Juni. Seit dem 1. Juni ist der Sommerfahrplan der Eisenbahnen in Giltigkeit. Wohl überall bringt dieser Fahrplan dem Publikum Verbesserungen im Personenverkehr, sei es durch Einlage von neuen Zügen, sei es durch Veränderungen in schon bestehenden, sei es durch Benutzen von Saisonbillets, Badebillets u. s. w.; in Hinterpommern aber ist es anders. Den Bewohnern dieser Gegend hat der Sommerfahrplan durch Ausfallen und Veränderung im Gange der Züge nur eine Verschlechterung im Personenverkehr gebracht.

Während im vorigen Sommerfahrplan von Lauenburg in der Richtung nach Danzig 4, nach Stolp 3, im letzten Winterfahrplan nach beiden Richtungen 4 Züge verkehrten, weist der neue Sommerfahrplan nur 3 Züge von Lauenburg nach jeder Richtung auf; hingegen verkehren auf der Strecke Neustadt-Danzig und Stolp-Belgard 4 Züge in jeder Richtung. Für die Strecke Stolp-Neustadt haben sich also die Verhältnisse erheblich verschlechtert.

Als Grund der Aufhebung der beiden vierten Züge (139 und 140 der W.-F.) wird die mangelhafte Benutzung dieser Züge angegeben werden, welche auch nicht geleugnet wird, welche aber, nach der Meinung eines Laien, ihren Grund in der für einen Nichteingeweihten merkwürdigen Lage der Züge hat; denn die Züge sind so gelegt worden, daß sie nur den beschränkten Lokalverkehr Stolp-Danzig vermitteln, aber keine Verbindung über Stolp und keine nennenswerthe über Danzig hinaus haben. Eine bessere Verbindung über Stolp hinaus konnte durch eine geringe Veränderung ohne Mühe geschehen, wenn die Züge 139 und 140 mit den Zügen 1708 und 1707 von resp. nach Colberg verbunden würden und nicht ein Zug dem anderen aus dem Wege fuhr; dann wäre es möglich gewesen, von hier aus noch Abends mit einem Zuge bis Colberg zu kommen resp. schon Vormittags von dort hier oder in Danzig, dann wäre es auch möglich gewesen — gewiß kein unbilliges Verlangen — von Zitzewitz bis Hebron-Damnitz (32 Kilometer) oder von Cöslin nach Danzig an einem Tage hin- und zurückzukommen. Noch besser wäre es gewesen, wenn die Züge 139 und 140 spät Abends von Stolp resp. Danzig abgegangen wären, etwa zum Anschluß an die Züge 25 und 26, ein alter Wunsch des Publikums, denn jetzt geht der letzte Zug von Stolp nach Danzig um 4½ Uhr, von Danzig nach Stolp um circa 6 Uhr, wahrlich kein angemessener und schöner Verkehr nach 2 so bedeutenden Städten. Ob aber unser Wunsch auf eine Verbesserung im Verkehr Neustadt-Lauenburg-Stolp bald erfüllt werden wird, wo diese Gegend durch den Bau der Bahn Rheda-Putzig-Vietzig-Hebron-Damnitz geschädigt werden soll? Credat Judaeus Apella! Noch ein Wunsch. Der Zug 22 von Danzig nach Stolp hat zwar eine größere Fahrgeschwindigkeit, dieser früher sogenannte Schnellzug hält aber auf allen Stationen (von Danzig bis Lauenburg, 80 Kilom., 12 Mal), führt aber nur 1.—3. Klasse, er müßte auch die 4. Klasse führen, damit dem ärmeren Publikum ostwärts der Städte Neustadt, Lauenburg und Stolp die Möglichkeit gegeben wird, an einem Tage zum Marktverkehr hin und zurück 4. Klasse zu fahren.

Daß aber eine wirkliche Schnellzugsverbindung Danzig-Stargard i. Pomm. eingeführt werde, diesen Wunsch wagen wir nicht auszusprechen, so unerreichbar dünkt uns seine Erfüllung.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juni.

Weizen matt, rothe billiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	168-171½ M bez.
hochbunt	126—136℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	
roth	126—134℔	180—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	178—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 186 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 188 M Br., per Juni-Juli transit 185 M Br., 184½ M Gd., per Juli-August transit 179 M Br., 178½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 167½ M Br., 167 M Gd., per Oktbr.-Novbr. 167 M Br., 166½ M Gd.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120℔ inländ. 212 M, transit 160 bis 161 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 161 M, transit 159 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 210 M Gd., transit 158 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 185 M Gd., transit 145½ M Br., 145 M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 144 M Br., 143½ M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 108 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 207½ M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 207½ M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,40—4,82½ M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 39½ M Gd.

Rohzucker ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13—13,10 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: heiter. — **Wind**: N.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transit matt, rothe Sorten nur billiger verkäuflich. Bezahlt wurde für russischen zum Transit roth milde 121℔ 168 M, roth mit Kubankaweizen gemischt 128℔ u. 129℔ 171½ M, 128/9℔, 129℔ u. 130℔ 171 M per Tonne. Termine: Juni transit 188 M Br., Juni-Juli transit 185 M Br., 184½ M Gd., Juli-Aug. transit 179 M Br., 178½ M Gd., Septbr.-Oktober transit 167½ M Br., 167 M Gd., Oktober-November transit 167 M Br., 166½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 186 M Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländ. 120℔ 212 M, poln. zum Transit 118/9℔ 161 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 210 M Gd., transit 158 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 185 M Gd., transit 145½ M Br., 145 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 161 M, transit 159 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 104/5℔ 123 M, 107℔ 125 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 108 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 120, 122 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 207½ M per Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 207½ M per Tonne geh. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4,60 M, mittel 4,40 M, feine 4,80, 4,82½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M Gd., per Sept.-Oktober 63½ M Gd., Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per September-Oktober 44 M Gd., per November-Mai 39½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,60	87,60
Juni	235,00	233,20	Ung. 4% Grd.	92,20	91,80
Sept-Oktbr	211,50	210,70	2. Orient.-A.	75,20	75,20
Roggen			4% russ. A. 80	99,00	98,80
Juni	211,00	210,20	Lombarden	47,10	46,10
Sept-Oktbr	194,00	192,70	Franzosen	124,40	124,00
Petroleum			Cred.-Actien	164,50	164,40
per 2000 ℔			Disc.-Com.	182,60	182,20
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	153,70	153,20
Rüböl			Laurahütte.	120,00	120,00
Juni	59,80	60,20	Oestr. Noten	174,80	174,50
Sept.-Okt.	59,60	60,20	Russ. Noten	241,00	241,15
Spiritus			Warsch. kurz	240,90	240,65
Juni-Juli	50,80	50,70	London kurz	20,415	20,44
Sept.-Okt.	49,00	48,70	London lang	20,29	20,295
4% Reichs-A.	106,00	106,10	Russische 5%		
3½% do.	98,70	98,90	SW.-B. g. A.	89,80	89,70
3% do.	85,75	85,75	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,00	99,10	D. Oelmühle	135,00	135,10
3% do.	85,70	85,70	do. Prior.	128,75	129,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,90	111,90
Pfandbr.	95,80	96,00	do. S.-A.	71,50	71,00
do. neue	95,80	95,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,50	56,50	Stamm.-A.	91,50	91,10
5% do. Rente	92,25	91,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,80	85,70	Trk. 5% A.-A	89,00	88,50

Fondsbörse: fest.

Wollmarkt.

London, 9. Juni. (W. T.) **Wollauction-Eröffnung.** Das Gesammtausgebot betrug 346 000 Ballen. Heute wurden 14 038 Ballen ausgeboten. Die Auction war gut besucht. Die Betheiligung eine lebhafte. Für feine australische Wolle waren die Preise unverändert, für Mittelsorten und geringe Sorten mitunter ½ Penny billiger. Kapwolle unverändert. Der Schluß der Auction findet am 14. Juli statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Juni. Wind: N.

Gesegelt: Newbiggin (SD.), Smith, Riga, leer. — Mlawka (SD.), Tramborg, Nantes, Holz.

11. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Max u. Robert, Beggerow, Ueckermünde, Mauersteine.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

10. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 12 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Steinen, 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Düngemitteln.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften eichene Rundschwellen, Stäben, kiefern Kantholz, Rosenzweig-Lemberg, Kaminer-Sockel, Müller, Kirrhaken.

2 Traften eichene Rundschwellen, Stäben, kiefern Kantholz, Wischnick-Prosann, Morgenstern-Brest-Litewsk, Zebrowski, Siegeskranz.

1 Traft eich. Kreuzholz, kiefern Kantholz, Warschawski-Opole, Twardegere-Wlatowic, Mentz, Rückfort.

2 Traften eichene Rundschwellen, kiefern Kantholz, Beier u. Kirschenberg-Konslawola, Lublinermann-Kranistaw, Müller, Branntweinspfahl.

1 Traft eichene Plancons, Schwellen, kiefern Rund- und Kantholz, Goldstein-Kotzk, Silbergold-Kotzk, Mentz, Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	768	still	—	wolkig	11	
Aberdeen	767	NW	2	heiter	12	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	759	S	3	bedeckt	12	
Stockholm	756	WNW	4	heiter	9	
Haparanda	752	NW	2	wolkig	6	
Petersburg	749	NNO	2	wolkig	6	
Moskau	748	SSW	2	Regen	14	
Cork Queenstown	768	NO	3	heiter	13	
Cherbourg	764	still	—	heiter	14	
Helder	763	NW	2	bedeckt	10	
Sylt	760	W	1	bedeckt	11	
Hamburg	761	SW	3	bedeckt	11	
Swinemünde	761	SSO	3	wolkig	11	
Neufahrwasser	761	N	2	wolkenlos	10	
Memel	758	NNW	4	heiter	9	
Paris	765	NNW	1	heiter	11	
Münster	763	W	3	bedeckt	9	
Karlsruhe	763	NO	3	wolkig	13	
Wiesbaden	763	WNW	2	bedeckt	12	
München	763	NO	3	Regen	9	1)
Chemnitz	763	W	2	bedeckt	9	
Berlin	761	WNW	3	Regen	11	
Wien	763	NW	1	bedeckt	12	
Breslau	761	W	4	Regen	11	
Ile d'Aix	764	NO	3	wolkig	14	
Triest	760	ONO	2	halb bed.	15	
Nizza	762	OSO	2	heiter	?	

1) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat auf fast dem ganzen Gebiete zugenommen, am höchsten ist er westlich von Irland, am niedrigsten über dem nordwestlichen Rußland. Bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung dauert in Deutschland die kalte trübe Witterung fort, indessen dürfte demnächst nach Osten hin fortschreitendes Aufklaren zu erwarten sein. Die Temperatur liegt in Deutschland 2 bis 7 Grad unter dem Mittelwerthe, stellenweise ist daselbst Regen gefallen. Gewitter wurden nicht gemeldet. Perpignan meldet 28 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	8	760,3	+10,1	N. mäßig bis lebh.; klar.
11	12	760,8	+13,2	N. mäßig; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an
M. Witt und Frau, Elisabeth, geb. Dau.
Neufahrwasser, 9. Juni 1891.

Den gestern Nachm. 2 Uhr erfolgten Tod meiner lieben Frau
Ottilie geb. Kafischke
zeige ich Freunden und Bekannten tief betrübt an
Danzig, d. 11. Juni 1891.
Joseph Loesser u. Kinder.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann Konrad und Antone geb. **Fritz Gebel'schen** Eheleute ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 27. Juni 1891,
Vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt. (1326
Riesenburg, den 30. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des bei der städtischen Bauverwaltung in der Zeit vom 1. Juli 1891 bis ult. Juni 1894 erforderlichen groben Kieses, zum Beschütten von ungepflasterten Sommerwegen, in den Vorstädten Neufahrwasser, Langfuhr, Schidlitz, Stadtgebiet und Neuschottland, soll in Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten auf Kieslieferung sind bis **spätestens den 22. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Baubureau Langgasser Thor einzureichen, woselbst auch im Sekretariat die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.
Danzig, den 8. Juni 1891.
Der Magistrat.



Sonntag, den 14. Juni 1891 wird ein Personen-Sonderzug mit 2. und 3. Wagenklasse abgelassen.
Danzig l. Th. Abf. 7 Uhr Vorm.
Carthaus Ank. 9 Uhr Vorm.
Zu dem Zuge, welcher auf allen Zwischenstationen hält und in Praust an den um 6 Uhr 46 Min. Vorm. von Dirschau abfahrenden Zug Anschluß hat, werden in Danzig l. Thor und Praust Fahrkarten zum einfachen Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt ausgegeben.
Die Rückfahrt erfolgt:
Carthaus Abf. 8 Uhr 30 Min. Abends,
Danzig l. Th. Ank. 10 Uhr 30 Min. Abends.
In Praust Anschluß an den um 10 Uhr 56 Min. in Dirschau eintreffenden Personenzug.
Freigepäck wird nicht gewährt.
Danzig, den 10. Juni 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (1325

Die Kochschule des Vereins Frauenwohl,

Danzig, Vorst. Graben 62,
beabsichtigt für das nächste Quartal den Koch-Unterricht einzustellen, und in den Monaten Juli und August 2 Monats-Kurse a 10 M, an 3 Vormittagen wöchentlich, zum Erlernen des Einkochens von Früchten und Gemüsen einzurichten. Zwölf Schülerinnen für jeden der Kurse haben sich schon gemeldet, aber es werden Bestellungen auf Conserven dringend erwünscht und erbeten. Auf besondere Wünsche und Vorschriften soll dabei Rücksicht genommen werden. Ein Nachmittagscursus, 3 Mal wöchentlich, a 12 M pro Monat, für Damen, welche ihren eigenen Bedarf an Conserven in der Kochschule anzufertigen wünschen, soll eingerichtet werden, wenn sich 10 Theilnehmerinnen finden, während bis jetzt nur 2 gemeldet sind. (1053
Der Vorstand.

Auction

Hopfengasse 77—78.
Am Freitag, den 12. Juni 1891, **Vormittags 11 Uhr,** werde ich daselbst im Auftrage
circa 40 gut erhaltene Spiritus-Transportfässer, 300—600 Liter, auch für Privatgebrauch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 30. (1280

Mobiliar-Auction

Hundegasse 89.
Morgen **Freitag, d. 12. Juni, Vorm. 10 Uhr,** werde ich daselbst wegen Abreise nach Berlin 1 fast neues nußb. u. mahag. Mobiliar, bestehend in:
2 Plüschgarnitur., nußb. Kleider- u. Wäschespinde, Stühle, Spiegel, Bettgestelle mit Matratzen, Teppiche, Sophatische, 1 Diplomatentisch 2c.
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.
A. Olivier, Auctionator u. Taxat.



Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden Güter bis Sonnabend Abend nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (1301

Hypothekencapitalien
à 4 % offerirt (953
Krosch, Röpergasse 6.



Rambouillet-Stammheerde Bankau

b. Bahn- u. Poststt. Warlubien Wpr.
Sonnabend, d. 25. Juli 1891,
Mittags 3 Uhr:

Auction

über ca. **60 sprungfähige Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 M.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer edler Wolle. Auf Wunsch kommen auch in diesem Jahre ungehörnte Böcke zum Verkauf.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirector **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.

Nach Greenock und Glasgow

ladet ca. 20. Juni (1331
Dampfer „Jason".
Güteranmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am **1. Juli 1891,** fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden (1320
vom **15. Juni 1891** ab
in **Danzig** bei der **Danziger Privat-Actien-Bank** eingelöst.
Berlin, im Juni 1891.
Die Direction.

Die am 1. Juli 1891 fällig werdenden Coupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab bei unserer Kasse in Berlin und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst. (1321
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
F. Romeick. Schultz.

Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a M 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Tilsiter Ausstellungs-Lotterie** à M 1,
Loose zur **Eisernen Kreuz-Lotterie** à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ich verreise.
Herr Dr. Scharffenorth,
Ketterhagergasse 14,
Herr Dr. Kahle,
Melzergasse 3, (1328
werden mich gütigst vertreten.
Dr. Kohtz.

Leipziger illustrirte Zeitung

Jahrgang 1890, statt M 28, für M 10. **Fliegende Blätter,** Band 92 und 93 statt à M 6,70 für a M 3. Aeltere Jahrgänge Gartenlaube, Ueber Land und Meer 2c. sind zu billigen Preisen vorräthig.
1336) **A. Trosien,**
Petersiliengasse Nr. 6.

Feinste
Delicateß-Matjes-Heringe, Maltakartoffeln

empfiehlt (1202
Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Feinste
Tafelbutter,

wöchentlich 3 mal frische Lieferung, per ℔ 1 M, dieselbe Qualität einige Tage älter per ℔ 80—90 ₰ empfiehlt (1351
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinsten
Tils. Sahnenkäse,
per ℔ 70 ₰, in ganzen Broden, von ca. 9 ℔ 66 ₰ per ℔.
Neufchateller, pro Stück 20 ₰.
Feinsten neuen Edamer Käse,
p. ℔ 90 ₰, i. ganz. Kugeln 85 ₰ p. ℔.
Feinsten Emmenthaler u. deutsch.
Schweizer-Käse,
per ℔ 80 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

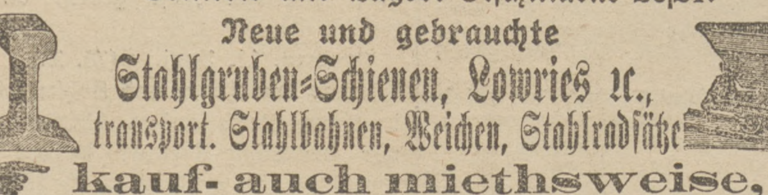
Junge Hühner,

sehr schön, empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue
Malta-Kartoffeln,
per ℔ 20 ₰, 5 ℔ 90 ₰.
Neue engl.
Matjes-Heringe,
groß, dickrückig und fett, a Stück 10 und 15 ₰, 3 St. 25 und 40 ₰ empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (1357

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.



Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries 2c., transport. Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (6328
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen.

Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der Königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll folgendes Kiefern-Scheit- und Spaltknüppelholz aus dem laufenden Wirthschaftsjahre in nachstehend angegebenen Kaufloosen öffentlich verkauft werden:

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Scheitholz rm.	Spaltknüppelholz rm.	Nr. der Kaufloose
Lugau	199	—	1937	—	1.
"	"	—	—	477	2.
"	173	a	—	239	3.
"	197	—	1503	—	4.
"	"	—	56	—	5.
"	"	—	—	39	6.
"	198	—	88	—	7.
"	"	—	—	48	8.
"	171	—	1804	—	9.
"	"	—	—	263	10.
"	"	—	20	—	11.
"	89	—	—	47	12.
Rudak	165	a	—	125	13.

Die Gebote sind für den Raummeter Scheit- bezw. Spaltknüppelholz getrennt nach den oben verzeichneten Loosen abzugeben und müssen mit der Aufschrift: „**Gebot auf Kiefern-Brennholz**" versehen und versiegelt bis spätestens
Montag, den 15. Juni cr., Abends 7 Uhr,
dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.
Durch Abgabe eines Gebots wird ausgesprochen, daß Bietender sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.
Später eingegangene Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.
Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf
Dienstag, den 16. Juni cr., Mittags 1 Uhr,
im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei Termin an.
Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch abschriftlich von hier bezogen werden.
Die Forstaufseher Schooff in Podgorz, Breitenbach in Czernewitz und Schwerin in Stewken ertheilen über die Hölzer auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Schläge sind ca. 5 km vom Hauptbahnhof Thorn und Weichsel resp. 2 km von der Posen-Thorner Chaussee entfernt.
Schirpitz, den 8. Juni 1891. (1255
Der Oberförster.
Gensert.

184. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Haupt- und Schlußziehung 16. Juni bis 4. Juli.
Haupttreffer 600 000 Mark.
Antheil-Loose 1/1 224, 1/2 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/10 24, 1/16 14, 1/20 12, 1/32 7, 1/40 6, 1/64 4 M. Sortirt 10/64 40, 10/40 60, 10/32 70, 10/20 120, 10/16 140, 10/10 240, 10/8 280 M. **Wormser Dombau Geldlotterie,** Zieh. 15. Juni, Loos 3 M, 1/2 1 3/4 M, 1/4 1 M, 1 Anth. an 100 Nummern 5 M, 10 Anth. an 1000 Nummern 50 M.
Preuß. Liste u. Porto 60 ₰, Wormser Liste u. Porto 30 ₰ empfiehlt
Berlin W., Friedrichstraße 79, **August Fuhse,** Köln (Rhein), Hohestraße 137.
Telegr.-Adresse: Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Köln.

Vom 15. Juni ab ertheile ich in **Zoppot** Unterricht im
Darstellen verschiedener Papierblumen,

welche sich zum Decoriren von Kirchen, Zimmern 2c. eignen.
Gleichzeitig wird Anleitung im Arrangiren von Schaalen, Körben gegeben und auf Bestellung dergleichen Arbeit angenommen. Blumen zur gefl. Ansicht sind in meiner Wohnung vorhanden. (1293
Zofja Cichocka,
Zoppot, Seestraße, Villa Bellevue, 1 Treppe.

Nur noch kurze Zeit dauert der
Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen
großen Concurswaaren-Lagers
Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Außer den noch bestsortirten Glacee-, seidenen, halbseidenen Handschuhen, wie Cravatten aller Art, Regenschirmen, Wäsche, Hosenträgern, Cravattennadeln und Manschettenknöpfen, gelangen von jetzt ab zu **enorm billigen Taxpreisen** auch die großen Vorräthe der **Winterwaaren,** wie: Wildlederhandschuhe, Wollhandschuhe, Ringwoods, gefütterte Glacee-, Pelz- und Krimmer-Handschuhe, ferner Ballhandschuhe in Glacee und Seide, wie Cachenez zum **gänzlichen Ausverkauf.**
Das Ladenlokal muß am 1. Juli geräumt und der ganze Waarenbestand bis dahin ausverkauft werden.
Die Ladeneinrichtung steht per 1. Juli zum Verkauf.

Leichte Herren-Jaquets

von 2 Mark an,
Staubmäntel, Havelocks, Sommer-Tricot-Jaquets,

Knaben-Kleidung von nur guten Stoffen
empfiehlt zu billigen festen Preisen (1342
Carl Rabe, Langgasse 52.

Einen Posten
Sommer-Handschuhe,
vorjährige Muster in einzelnen Größen, sonst durchaus tadellos, empfehle ich für die Hälfte des reellen Preises.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (1228

Einen Posten
Elb-Caviar,
großkörnig u. milde, p. ℔ 2,00 M empfiehlt (1353
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Edamer-Käse.
Einen größern Posten vorzüglichen **Edamer-Käse** p. Pfd. 80 Pf. in ganzen Kugeln p. Pfd. 75 Pf. empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse 1.

Deutscher
Roquefort-Käse
von ganz vorzüglicher Qualität, p. Pfd. 1,60 Mk., in ganzen Broden p. Pfd. 1,45 Mk. empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse 1. (1156

Neue engl. Matjesheringe,
St. v. 5 ₰ an, 2 St. 15, 20, 25 ₰, Schock bed. bill., zu haben bei H. Cohn, Fischmarkt 12 in der Heringshandlung. (1123

Marinirten Lachs, marin. Aal sowie **hochf. Matjesheringe** empfiehlt billigst (1359
M. Jungermann,
Melzergasse 10.

Matjes-Heringe.
Nur d. feinsten, p. St. 10 ₰, 3 St. 25 ₰. Lachmann, Tobiasgasse 25 und Hausthor 7. (1337

Dr. E. Gandow's neue zum Patent angemeldete
Kohlensäurebäder
mit fortwährender kräftiger Entwickelung der Kohlensäure während des ganzen Bades, **reicher an Kohlensäure** als sämmtliche natürliche kohlensaure Stahl- und Soolthermen Nauheim, Kissingen, Pyrmont, Cudowa 2c. 2c.
Jantzen'sche Badeanstalt, Vorstädt. Graben.



Photographie.

Stirns
Geheim-Camera,
M 30 und 40.
Stirns
Magazin-Camera
6×8 Ctm.
Stirns
Magazin-Camera,
9×12 Ctm. für 12 Aufnahmen ohne Cassetten zu wechseln, mit Sucher M 36,00.
Neue Dilettanten-Camera
mit Stativ M 50 und 60.
Trockenplatten
von Dr. v. Monckhoven, Dr. Schleußner, Sachs & Co., Blitzplatten, Ed. Liesegangs Aristopapier, Dr. Stolzes lichtempfindliche Papiere, Chemikalien, Copirrahmen, Entwicklungsschaalen, Trockenständer.
Agentur von Steinheils und Voigtländers berühmten photographischen Objectiven, Satinirmaschinen u. a. m.
Sämmtliche photographische Bedarfsartikel zu Originalpreisen.
Victor Lietzau,
Optische Anstalt in Danzig, Langgasse 44. (1306

Sardellen Ia.,
per ℔ 80 ₰, empfiehlt als sehr vortheilhaft
Packkammer,
Milchkannengasse 31.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1
empfiehlt
Elegante Damen-Corsets
zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Saug- u. Druckpumpen, Flügelpumpen, Petroleum-Meßapparate, Kaffeebrenner, Erdhacken, Schaufeln, Spaten, Erdbohrer, Decimalwagen und Gewichte, Bier-Apparate neuester Construction, sowie einzelne Armaturen empfiehlt billigst
Emil A. Baus,
Inh. L. Nagel,
7 Gr. Gerbergasse 7.

Electra-Socken
empfiehlt als das Beste und Gesündeste, Paar 1 M,
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5 u. Milchkanneng. 31.

Tilsiter
Schuhe und Stiefel
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
J. Schrader,
Breitgasse 126, gegenüber der Kohlengasse. (1333

2000 Stück Kiefernhölzer,
je 1,50 m lang, 13/13 cm stark, sofort gegen Cassa zu kaufen gesucht. (1309
Gefl. schriftliche Offerten sub B. Scheerbarths Hotel, hierselbst, erbeten.

Haus-Verkauf.
Vorgerückten Alters halber, bin ich entschlossen mein
Haus,
Langgasse Nr. 2,
sowie das in demselben seit 37 Jahren betriebene
Lederwaaren- und Reiseutensilien-Geschäft
schnellsten zu verkaufen, auf Wunsch auch nur ersteres.
H. Morgenstern,
Langgasse 2.

Ein Grundst. v. über 2 Hufen culm., beste Höhegegend, gut. Geb., m. Inventar f. ca. 40000 M b. ca. 9000 M Anzahlung verkäuflich. (1313
Auskunft ertheilt Th. Mirau. Danzig, Mattenbuden 22 I.

Grau-Papagei,
gesund, an Wasser gew. incl. Geb. M 50. Bastard, Stieglitz u. Canarien M 7 z. verk. Lastadie 10.

Das auf dem Holzmarkt befindliche
Eden-Theater,
welches sich seiner Construction nach vorzüglich zur Scheune eignet, ist vom 16. Juni ab zum Abbruch verkäuflich. (1261
Näheres Zoppot, Comtoir Danzigerstraße.
Wilh. Werner & Co.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht billig zum Verkauf Stadtgebiet Nr. 142. (1251

Wer ist so gütig u. borg einer gut situirt. Dame auf 4 Monate 50 M? Wohlwoll. bitte ich, u. 1880 i. d. Exp. d. Ztg. antworten z. wollen.

2500 Mark werden auf e. neues Grundstück in Stadtgebiet hinter 7000 M bis zum 1. Juli zur zweiten Stelle gesucht. Adr. unter 1287 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

15000 Mk. werd. a. e. gr. Grundstück z. 2. durchaus sicheren Stelle ges. Offerten unter 1343 in der Expedition dieser Zeitung erb.

80000 Mk. werd. a. e. neu. gr., hier a. d. Hauptstr. beleg. Grundst. z. 1. St. a 4% Zins ges. Offert. u. 1344 in der Exped. d. Zeitung erb.

Hoher Beamter, s. reich, sucht Zwecks Heir. d. Bek. e. Dame u. A. G. Post Zimmerstr. Berlin.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Herr, anständ. Handwerker, 30 J. alt, evang., über 7000 M Baarvermögen w. sich z. verh., a. liebsten in ein Geschäftsgrundstück od. Landwirthsch. Damen, die ein solch. besitzen, mög. ihre Adr. nebst Photogr. u. 1297 im Comtoir d. Ztg. b. z. 17. d. Mts. einreich. J. Wittwen oh. Anh. n. ausgeschl. Discretion Ehrensache.

Für ein feines Detail-Geschäft wird zur Stütze der Inhaberin eine Dame mit tüchtigen kaufmännischen Kenntnissen gesucht, welche auch befähigt sein muß, zeitweise die selbständige Leitung des Geschäfts zu übernehmen. Garantie in Höhe v. 1000—1500 M erford. Nur Off. mit vorzügl. Empf. find. Berücksicht. Adr. u. 1284 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Suche einen (1350
Lehrling
gegen monatliche Remuneration.
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Einen Lageristen
und einen **Lehrling** suchen für unser Kurzwaaren-Engros-Geschäft von sogleich oder 1. Juli gegen monatliche Vergütigung (1303
Robert Opet Nachfl.,
Goldstein & Fabian.

Eine saub. vorz. Kinderwärterin gesetzten Alters empf. f. neugeb. Kinder J. Hardegen.

Ein früh. Landwirth, in schriftl. Arbeiten gut geübt, s. Stell. Gute Zeugnisse zur Hand. Offert. unter 1298 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein j. militairfr. Buchhändler, läng. 3. Leit. e. Filial. gew., a. m. d. Druck. vertr. s. i. Bes. g. Zeugn. z. 1. Juli od. fr. Stell. i. Verl. od. Sort. Off. sub C. 3089 bef. **Annonc.-Exped. v. Haasenst. & Vogler A.-G. Kbg. i. Pr.**

Ein junger Kaufmann, gewandter Correspondent, mit der engl. u. franz. Sprache in Wort u. Schrift gut vertraut, in Buchführung u. Abschlüssen erfahren, sucht gestützt auf Prima Referenzen zum 1. Juli oder später möglichst dauerndes Engagement. Offerten sub U. 3082 bef. d. Annoncen-Exp. **v. Haasenstein u. Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** (1317

Ein kleiner Laden ist mit auch ohne Wohnung per sof. oder 1. Oktober zu verm. (1349
Näh. 1. Damm Nr. 4, 1 Tr.

Lagerplatz zu vermiethen
In der Nähe des Ostbahnhofes großer Lagerplatz zu vermiethen Offerten erbeten unter 1286 in der Expedition d. Zeitung.

Danziger Männergesang-Verein.
Freitag, den 12. Juni 1891,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause:
Probe
zum Memeler Provinzial-Sängerfest.
Um pünktliches Erscheinen ersucht (1329
Der Vorstand.
O. Gamm. W. Kauffmann.

Ruder-Club „Victoria".
Sonntag, 14. Juni 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Anrudern".
Antreten der aktiven Mitglieder 2 1/2 Uhr.
Für die nicht an der Auffahrt theilnehmenden aktiven, sowie für die passiven Mitglieder nebst ihren Familien und Gästen, welche hierdurch ergebenst eingeladen werden, liegt um 3 1/4 Uhr ein Dampfer am Bootshause bereit.
Nach Schluß der Auffahrt gemeinschaftlicher Kaffee im Milchpeter. (1339
Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten
Sonnabend, den 13. Juni, 9 Uhr Abends, im Luftdichten, Hundegasse Nr. 110. (1307

Kaiser-Panorama.
Aegypten. (859

Sängerheim,
Garten-Restaurant ersten Ranges,
außerhalb des Petershager Thores, rechts, am Jüdischen Kirchhofe.
Täglich Bouillon.
Abendessen a la Karte.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren **Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke,**
Anfang Sonntag 7 1/2 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Milchpeter.
Freitag, den 12. Juni 1891:
Großes
Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des I. Leibhusaren-Reg. Nr. 1 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann. (94
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich: Grosse
Militair-Concerte
abwechselnd ausgeführt von den Kapellen des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 und des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung der Herren Stabstrompeter Lehmann und Krüger.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Lufra" etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.
C. Ewensen,
Führer der „Lufra".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.